

Niederbayerische Schule

Zeitschrift des Bezirksverbandes Niederbayern im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.



Auf geht's in die Sommerferien!

Jetzt ist Zeit zum Auftanken!

Personalratswahlen: Danke für Ihr Vertrauen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sind Sie auch schon – wie die beiden Mädchen auf unserem Titelbild – auf dem Sprung in die Sommerferien? Dann wünschen wir Ihnen eine erholsame Auszeit, Zeit für Familie und Freunde, für Reisen oder einfach für Momente, in denen der Wecker einmal schweigen darf.

Doch bevor Sie in die Ferien starten, lohnt sich noch ein Blick in diese Ausgabe. Die Ergebnisse der Personalratswahlen liegen vor. Wer für Sie eintritt, lesen Sie ab Seite 4. Wir danken Ihnen jedenfalls für das Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben. Ein großes Dankeschön auch an alle, die kandidiert haben oder sich in den vergangenen Jahren mit großem Engagement für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen eingesetzt haben. Den neu gewählten Personalvertretungen wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

Als Lektüre für die Sommerferien empfehlen wir Ihnen den Bericht über das Perspektivteam. Die Kolleginnen und Kollegen haben das DiLab der Universität Passau besucht und Eindrücke aus einer Lernumgebung mitgebracht, in der digitale Bildung und innovative Unterrichtskonzepte zusammenkommen. Der Bericht zeigt, wie moderne Lehr-Lern-Räume entstehen können. Passend dazu startet an der Uni Passau ein neuer Studiengang im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Angesichts der wachsenden Bedeutung nachhaltiger Bildung eröffnet dieses Angebot interessante Perspektiven – nicht nur für angehende Lehrkräfte, sondern auch für Kolleginnen und Kollegen, die bereits im Schuldienst sind.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen tollen Sommer. Genießen Sie die freie Zeit, damit Sie mit frischer Energie ins kommende Schuljahr starten können. Bis dahin!

□ Claudia Rothhammer

Schriftleiterin, redaktion@niederbayern.bllv.de

Inhalt

3 Kommentar

Personalratswahlen

4 BPR und HPR

6 Für Förderschulen und Schulen für Kranke

BLLV

8 Bezirksausschuss

12 Tag der Verwaltungsangestellten

16 Schreiben mit der Hand

17 Perspektivteam im DiLab

21 Pensionistentag

22 BNE studieren an der Uni Passau

Kreisverbände

24 KV Vilsbiburg

26 KV Landshut

28 KV Dingolfing und KV Landau

29 KV Kelheim

30 KV Mainburg und KV Viechtach

32 KV Simbach, KV Eggenfelden, KV Pfarrkirchen

33 KV Wegscheid und KV Passau

36 Termine

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksverband Niederbayern des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes BLLV, www.bllv.de/niederbayern
Bezirksvorsitzender: Hans Rottbauer, Höhenberger Feld 33, 84378 Dietersburg; Tel.: 0151 / 445 730 00, E-Mail: Vorsitzender@niederbayern.bllv.de
Redaktion und Layout: Claudia Rothhammer (cro), Unterhirschwell 1, 84152 Mengkofen; Tel.: 09427 / 95 99 566, E-Mail: redaktion@niederbayern.bllv.de
Fotos: Titelbild Adobe, S. 24 Barbara Eigenschenk
Anzeigenverwaltung: A.V.I. Allgemeine Verlags- und Informationsgesellschaft mbH, Hauptstraße 68A, 30916 Isernhagen, Tel.: 05139 / 98 56 59-0, E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Druck: Neumann Druck, Schlachthofstraße 47, 84034 Landshut; Tel.: 0871 / 972 89-0, E-Mail: info@neumann-druck.de
Adressänderungen an: Mareike Ringert, Franz-Marc-Str. 8, 84034 Landshut; Tel.: 0871 / 207 32 888; E-Mail: mitglieder@niederbayern.bllv.de
 Der Bezugspreis ist für Verbandsmitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 10,50 Euro. Nichtmitglieder können die „Niederbayerische Schule“ bestellen bei: Maren Schauer, E-Mail: geschaeftsstelle@niederbayern.bllv.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser dar. Die Zeitschrift erscheint jährlich sechsmal. ISSN 0350-9953, 48. Jahrgang

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des BLLV Niederbayern und stellvertretend für den Bezirksvorstand danke ich Ihnen für die großartige Unterstützung bei den Personalratswahlen vor einem Monat. Diese Wahlen waren für den BLLV auf allen Ebenen ein großer Erfolg. Auf einem solch hohen Niveau, wie wir es vor fünf Jahren erreicht hatten, zuzulegen, ist eigentlich normalerweise fast unmöglich.

Dennoch ist es gelungen, das BLLV-Ergebnis in Niederbayern für den Hauptpersonalrat um 5,3 Prozent zu steigern (bayernweit waren es sogar unglaubliche 6,6 Prozent) und beim Bezirkspersonalrat an der Regierung von Niederbayern um 2,5 Prozent. Auf der Ebene der örtlichen Personalvertretungen in Niederbayern hat der BLLV bei den Beamten 88 von 95 Sitzen geholt, das entspricht fast 93 Prozent. Bei den Arbeitnehmern sind es glatte 100 Prozent (21 von 21).

Auch im Bereich der Förderschulen und Schulen für Kranke können wir sehr zufrieden auf ein tolles Ergebnis blicken. Im Personalrat bei der Regierung von Niederbayern hat der BLLV von den zehn Plätzen bei den Beamten und den drei Plätzen bei den Angestellten alle Sitze errungen.

Beim Hauptpersonalrat freut uns aus niederbayerischer Sicht natürlich, dass unser Bezirksvorsitzender Hans Rottbauer souverän wieder in das Gremium gewählt wurde. In der Gruppe der Beamten hat Stefan Pielmeier seinen Sitz erfolgreich gehalten. Bei den Arbeitnehmern hat der BLLV einen Sitz dazugewonnen – den unsere Fachgruppenleiterin aus Niederbayern, Maria Donaubauer, erobert hat.

Bei der Gruppe der Lehrkräfte an Gymnasien hätten wir uns insgeheim sicher ein noch besseres Abschneiden gewünscht. Aus dem Stand jedoch 12,4 Prozent zu erreichen, ist eine enorme Leistung (vor allem in Kenntnis der starren Beharrungskräfte im gymnasialen Bereich) und auf das

hohe Engagement unserer Fachgruppe zurückzuführen.

Unsere Stimmenzuwächse gingen auf der anderen Seite eindeutig zu Lasten der sich mitbewerbenden Listen. Die Wählerinnen und Wähler, Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, durchschauen halt auch, dass die Mitbewerber fünf Jahre mit rein gar nichts in Erscheinung treten. Nur alle fünf Jahre, kurz vor den Personalratswahlen, kommen sie aus der Versenkung und verkaufen unsere Ideen als deren Erfolge. Es ist mehr als zufriedenstellend, das gebe ich gerne zu, dass das immer weniger verfängt.

Die neu gewählten Personalvertretungen auf allen Ebenen werden am 1. August ihre Arbeit aufnehmen und werden, wann immer es nötig ist, für die Beschäftigten, für Sie, da sein. Bitte, machen Sie Gebrauch davon!

Ein großes und drängendes Thema, das haben aktuell die letzten Wochen gezeigt, muss in der neuen Amtsperiode der Arbeitsschutz der Beschäftigten sein. Man weiß seit Jahren, dass wir immer mehr Hitzewellen haben. Doch unsere Schulen sind überhaupt nicht auf solche heißen Tage vorbereitet. Man kann die Kinder nicht einfach heimschicken. Die Schulen haben eine Betreuungspflicht, bei immer mehr Ganztagschulen bis zum Nachmittag. Fakt ist jedoch, dass es in den Klassenräumen unerträglich heiß ist. Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler klagen über gesundheitliche Probleme und es gibt kaum Schulen, die technisch in der Lage sind, das Raumklima einigermaßen erträglich zu halten. Hinauszuweichen ist keine Lösung und eine ausreichende Anzahl an kühleren Kellerräumen sind eine Utopie. In der Schule haben wir einen Erziehungs- und Bildungsauftrag, dem nachzukommen bei diesen Temperaturen mehr und mehr unmöglich wird.

Was man schon vor Jahren hätte angehen können, sind irgendwie geartete tech-



nische Um- bzw. Aufrüstungen in Kühlsystemen. Doch man hat das Thema verschlafen, man hat es schlichtweg ignoriert, weil Hitzeschutz eine Kostenfrage ist.

Wenn wir auf der anderen Seite wollen, dass die Kinder ein gutes Lernumfeld haben und dass wir Lehrerinnen und Lehrer unter entsprechenden Bedingungen arbeiten können, dann muss man etwas tun. Die Sommer werden heißer, die Hitze beginnt früher und sie dauert länger. Man wird hier investieren müssen. Wenn man das Geld hat, alle Kinder mit Laptops oder iPads auszustatten, dann wird man doch auch das Geld haben, für diese Hitzewellen die Schulen mit Klimageräten auszustatten. Die Sorge um die Gesundheit aller, die in der Schule tätig sind, und der Arbeitsschutz machen das zwingend erforderlich.

Die Schulen brauchen hier jetzt schnelle Lösungen. Natürlich sind Adhoc-Lösungen selten die kostengünstigsten und oft auch nicht die nachhaltigsten, aber, wie gesagt, das Thema wurde seitens der Politik verschlafen. Wir müssen es auf die Tagesordnung bringen: als BLLV und über die Personalvertretungen.

Doch jetzt gönnen wir uns alle erst einmal eine mehr oder weniger lange Auszeit zum Abschalten, Entspannen und Erholen!

Im Namen des gesamten Bezirksvorstandes wünsche ich Ihnen erholsame und schöne Sommerferien!

□ Rainer S. Kirschner
2. Bezirksvorsitzender

DANKE für Ihr Vertrauen in uns!

Personalratswahlen:
Ein Spitzenergebnis für den

BLLV



UND SEINE PERSONALRÄTE –
IHR VERTRAUEN MACHT UNS STARK!

3 BLLV-Kandidaten aus Niederbayern sind im
Hauptpersonalrat am Kultusministerium

Bezirksjugend- und
Auszubildendenvertretung:



Lena Hackl

LAA an der GMS Pilsting

Für die Gruppe Lehrer an
Grund- und Mittelschulen:



Hans Rottbauer

Bezirksvorsitzender des BLLV
Niederbayern und Leiter der
Abteilung Dienstrecht und
Besoldung im BLLV

Für die Gruppe
der Arbeitnehmer:



Maria Donaubauer

GMS Untergriesbach,
Leiterin der Fachgruppe
Verwaltungsangestellte
Niederbayern

Für die Gruppe
der Beamten:



Stefan Pielmeier

Staatl. Schulamt Dingolfing-
Landau, Leiter der Fach-
gruppe Schulverwaltung im
BLLV Niederbayern



Heinz Wagner

GS Bad Abbach,
Leiter der Abteilung Recht
im BLLV Niederbayern



Bernd Reischl

GMS Untergriesbach,
Leiter der Abt. Dienstrecht
und Besoldung im BLLV
Niederbayern, Vorsitzender
des KV Wegscheid



Hans Rottbauer

Vorsitzender des BLLV
Niederbayern und Leiter der
Abteilung Dienstrecht und
Besoldung auf Landesebene
im BLLV



**Petra Hübl-
Ostermeier**

MS Hengersberg,
3. Vorsitzende des BLLV
Niederbayern

Im BPR gehen 9 von 10 Sitze
in der Gruppe der Lehrer an
Grund- und Mittelschulen an
den BLLV. BLLV-Kandidatin
Maria Donaubauer wird die
Gruppe Arbeitnehmer im
BPR vertreten.

Bezirks- personalrat



Rainer S. Kirschner

GMS Bad Griesbach,
2. Vorsitzender des
BLLV Niederbayern



Edith Sonnleitner

GMS Bad Griesbach,
Schriftführerin des
BLLV Niederbayern



Claudia Wimmer

GS Carl Orff Landshut,
Leiterin der Abteilung
Schul- und Bildungs-
politik Niederbayern,
Geschäftsführerin im KV
Landshut



Maren Schauer

GS An der Angermühle
Deggendorf,
Bezirkschäftsführerin,
2. Vorsitzende des KV
Deggendorf



André Römer

GMS Bad Griesbach,
Bezirksschatzmeister und
Leiter der Fachgruppe För-
derlehrer Niederbayern



Maria Donaubauer

GMS Untergriesbach,
Leiterin der Fachgruppe
Verwaltungsangestellte
Niederbayern

13 von 13 Sitzen gehen an den BLLV

Andrea
Ruf

Fachoberlehrerin
SFZ Pfarrkirchen



Thomas
Uttendorfer

Seminarrektor
FZ gE Eggenfelden



Annalena
Ünce

Studienrätin FöS
FZ-gE Landau



Franz
Rager

Sonderschulkonrektor
SFZ Deggendorf



Andrea
Köck-Graf

Sonderschulrektorin
SFZ Grafenau



Benedikt
Wagner

Sonderschulkonrektor
Caritas-Förderzentrum
St. Severin Passau



**Personalrat für Förderschulen
und Schulen für Kranke**



Der Personalrat für Förderschulen und Schulen für Kranke setzt sich aus 13 Sitzen zusammen: 10 entfallen auf die Gruppe der Beamten und 3 auf die Gruppe der Arbeitnehmer.

Stefan
Bauer

Sonderschulkonrektor
SFZ Pocking



DANKE

chulen
anke

an der Regierung
von Niederbayern



Marco
Stumpf

Beratungsrektor
SFZ Bonbruck



Frank
Meinitz

Sonderschulrektor
FZ gE Landshut



Susanne
Tremel

**Heilpädagogische
Förderlehrerin**
SFZ Grafenau



Cornelia
Hapfelmeier

**Verwaltungs-
angestellte**
SFZ Mallersdorf



Elcke
Reckziegel

**Heilpädagogische
Unterrichtshilfe**
SFZ Vilshofen



Helena
Wicher

Studienrätin FöS
SFZ Waldkirchen



**IHR VERTRAUEN
MACHT UNS STARK!**

Ist der Beamtenstatus für Lehrkräfte in Gefahr?

Aktuelle politische Debatten waren auch Thema beim Bezirksausschuss

Die Frühjahrssitzung des Bezirksausschusses im BLLV Niederbayern stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Personalratswahlen. Im Hotel zur Isar in Plattling ging es aber nicht nur um die letzten Vorbereitungen zur Wahl, sondern auch um aktuelle Schul- und Bildungspolitik.

Bezirksvorsitzender Hans Rottbauer nutzte die Gelegenheit, am ersten Tag der Versammlung zu aktuellen Themen, die derzeit in Politik und Gesellschaft rege diskutiert werden, Stellung zu beziehen. Gerade die Frage, ob Lehrkräfte verbeamtet sein müssen, werde in Berlin momentan kontrovers diskutiert. Rottbauer stellte klar: Nicht nur der BLLV, auch der Deutsche Beamtenbund habe sich hier sehr klar positioniert und für die Lehrkräfte Partei ergriffen. Man werde in dieser Frage auf jeden Fall wachsam sein und sich in die Diskussionen einbringen, um den Beamtenstatus von Lehrkräften zu verteidigen.

Lehrkräfte sollten weiterhin Beamte sein, fordert der BLLV

Auch den Vorschlag, ob Lehrkräfte künftig in die gesetzliche Krankenversicherung integriert werden sollen, werde man sehr wachsam verfolgen. Vor allem auch deshalb, weil es diesbezüglich schon Vorstöße gebe. Rottbauer nannte als Beispiel Hamburg, wo man sich als Beamter zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung entscheiden kann.

Wie bei der Krankenversicherung werde auch diskutiert, dass Beamte künftig in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen sollen. Rottbauer, auf BLLV-Landesebene auch Leiter der Abteilung Dienstrecht und Besoldung, zeigte die Folgen auf und betonte, dass die Pension ein althergebrachter Grundsatz im Berufsbeamtentum ist, was die Beamten unter anderem mit einem Streikverbot und der engen Bindung an den Dienstherrn „bezahlen“. Sollten Beamte in die Rentenkasse einzahlen müssen, würden auch die Ausgaben für den Dienstherrn steigen, denn die Kosten für



Der Niederbayerische Lehrertag hat einen neuen Namen: Er heißt ab sofort „Bildungstag des BLLV Niederbayern“. Abteilungsleiterin Sonja Baumgartner, die für die Organisation des Tages verantwortlich ist, hatte vorgeschlagen, die Veranstaltung umzubenennen.

Fotos: Rothhammer

die Rentenversicherung müssten dann auf das Gehalt angerechnet werden.

Von der Bundespolitik schwenkte Rottbauer auf die bayerische Landespolitik über. Ministerpräsident Söder und Finanzminister Füracker haben schon vor Beginn der Tarifverhandlungen angekündigt, dass in Bayern die Übertragung der Ergebnisse auf die Beamtinnen und Beamten erst mit sechsmonatiger Verspätung erfolgen wird. Trotz intensiver Diskussionen bleibe man in Bayern bei dieser Politik und benachteilige den Beamtenbereich nicht nur gegenüber den Arbeitnehmern, sondern auch gegenüber den Beamten in den anderen Bundesländern, wo die Übertragung sofort

erfolgt. „Beim BBB Delegiertentag war dies großes Thema und wurde vom Finanzminister intensiv verteidigt.“ Und wozu das Ganze? Die Antwort lieferte Rottbauer sofort. Diese Maßnahme bringe dem Freistaat Bayern 600 bis 700 Millionen Euro, die man brauche, um die schwarze Null zu halten. „Der Freistaat Bayern sichert also die schwarze Null, indem er in die Taschen der Beamten greift. Hubert Aiwanger bestätigte dies beim BBB sogar indirekt, indem er sagte, dass ihnen einfach nichts anderes eingefallen sei, als bei den Beamten zu sparen.“

Erfreulich sei zwar, dass sich der Lehrermangel an Grundschulen zum nächsten



Schuljahr bessere, aber an den Mittelschulen würden dagegen über 500 Vollzeitkapazitäten alleine durch den Schülerzuwachs von rund 7.000 Schülerinnen und Schülern fehlen, stellte Rottbauer gegenüber. Dies werde durch das Stellenmoratorium der Staatsregierung noch verschlimmert, weil keine neuen Stellen ausgewiesen werden.

Dafür soll im Jahr 2027 wieder Geld für Stellenhebungen da sein, nachzulesen im Haushaltsartikel 6i. Der BLLV werde sich auf jeden Fall dafür einsetzen, dass die Fach- und Förderlehrkräfte nun zum Zug kommen. Rottbauer stellte auch die große Fachlehrerpetition vor, die der BLLV in den Landtag eingebracht hat. „Als Erfolg ist zu werten, dass nun die modulare Qualifikation für Fachlehrkräfte von Qualifikationsstufe 3 auf QE 4 geprüft werden soll. Ein klarer Erfolg des BLLV für die Fachlehrkräfte“, betonte der Bezirksvorsitzende.

Neues aus der Fachgruppe Gymnasium im BLLV

Auch das Gymnasium wurde in den Blick genommen. Roland Kirschner, Leiter der Fachgruppe Gymnasium auf BLLV-Landesebene, erklärte, warum der BLLV erstmals mit einer eigenen Liste in das Rennen um die HPR-Wahlen geht und wie die anderen Lehrerverbände darauf reagiert haben.

Medial für großes Interesse habe die Pressekonzferenz der FG Gymnasium gesorgt, bestätigte Roland Kirschner. Der BLLV forderte bei der Pressekonzferenz im April eine grundlegende Weiterentwicklung des Gymnasiums: hin zu mehr individueller Förderung, zu einem modernen Leistungsbegriff und zu einem inklusiven Umgang



Die Sitzung leiteten (Foto oben, v.r.) Bezirksvorsitzender Hans Rottbauer und seine Stellvertreter Petra Hübl-Ostermeier und Rainer S. Kirschner. Beim BA waren auch BLLV-Urgesteine wie Dr. Ludwig Eckinger (Foto darunter, links) und Otto Paintner. Beide sitzen am Tisch zusammen mit den Kreisvorsitzenden Daniela Bertl (v.r.) und Alexandra Lehner.

mit Heterogenität. Viele Lehrkräfte wollen genau das umsetzen, scheitern aber an der aktuellen Struktur der Gymnasien, gab Kirschner zu bedenken. Eine Lösung wäre, das Gymnasium ab der siebten Jahrgangsstufe modular aufzubauen. Das Ziel sei ein maßgeschneidertes individuelles Angebot für alle Schülerinnen und Schüler, das

sich an einem modernen Leistungsbegriff orientiert.

Roland Kirschner stellte auch die drei neuen Materialien des BLLV für das Gymnasium vor, in dem man alles nachlesen könne und weitere Informationen erhalte. Neben einem Werbefaltblatt gibt es noch einen Flyer „Reform des Referendariats“ und die Broschüre „Frischer Wind am Gymnasium“ mit der aktuellen Programmatik des BLLV zum Gymnasium.

Ein Fokus der Zusammenkunft lag natürlich auf den PR-Wahlen. Hier dankte der BA vor allem 2. Bezirksvorsitzenden Rainer S. Kirschner, der zusammen mit Saskia Steining und Helena Wicher als niederbayerisches Wahlkampfteam wertvolle Arbeit leistete. Einen Extra-Dank gab es für Helena Wicher, die für Instagram PR-Wahlvideos drehte und mit Posts die





vorschläge auf eine Flipchart zu schreiben und mit Klebepunkten ihren Favoriten zu markieren. Mit überwältigender Mehrheit sprach sich das Gremium für „Bildungstag des BLLV Niederbayern“ aus.

Erfreulich war auch die Nachricht, dass sich die Arbeit der ehrenamtlichen BLLV-Funktionäre auszahlt: Immer mehr Kolleginnen und Kollegen vertrauen dem BLLV und entscheiden sich für eine Mitgliedschaft im Verband. Von 2010 bis 2026 wurden landesweit aus 54.905 Mitglieder nun 70.024. Niederbayern verzeichnete seit 2012 einen Mitgliederzuwachs um 20 Prozent. Man hat nun knapp 6.000 Mitglieder.

Mit einem Ausblick auf bevorstehende Events wie die BLLV-Landesdelegiertenversammlung 2027 ging die Versammlung zu Ende. □ Claudia Rothhammer

Follower immer wieder auf die Wichtigkeit der PR-Wahlen hinwies.

Nicht nur die Regelung der letzten Details zu den Personalratswahlen nahm viel Raum bei der BA-Sitzung ein, auch interne Fragen und Weichenstellungen. So stellte Bezirksschatzmeister André Römer den Jahresabschluss 2025 und den Haushaltsplan 2026 vor.

Fest im Jahreskalender des Bezirksverbandes verankert ist der Niederbayerische Lehrertag, der seit der letzten Bezirksdelegiertenversammlung in den Händen von Sonja Baumgartner liegt. Die Leiterin der Abteilung Berufswissenschaft stellte die ersten Programmpunkte des Lehrertages am 17. Oktober vor, hatte aber zugleich

ein großes Anliegen. Sie regte an, den Namen der Veranstaltung zu ändern, da er nicht mehr zeitgemäß sei und auch nicht alle im BLLV organisierten Professionen anspreche. Zwei Tage lang hatten die BA-Mitglieder die Gelegenheit, Namens-



Verabschiedungen und Glückwünsche

Verabschiedungen und Glückwünsche gab es auch beim Frühjahrs-BA. Beim Bezirksausschuss gratulierten die Mitglieder Michael Dobler, Vorsitzender des Kreisverbandes Deggendorf, zum 60. Geburtstag. Danach wurden langjährige Kreisvorsitzende verabschiedet.

Tess Linhart stand bei den Neuwahlen des Kreisverbandes Landshut nicht mehr zur Verfügung und scheidet damit als Mitglied im BA aus. Hans Rottbauer dankte ihr für die geleistete Arbeit. Tess Linhart habe den KV Landshut, den größten in ganz Niederbayern, von Fritz Wenzl übernommen und über viele Jahre hinweg geführt. „Als Kreisvorsitzende hast du zahlreiche Telefonate geführt, Sitzungen geleitet, Veranstaltungen organisiert und durchgeführt und ständig Informationen aufgenommen und weitergeleitet. Nicht immer ist das vergnügungssteuerverpflichtig. Trotzdem warst du für die Mitglieder des Kreisverbandes Landshut zur Stelle, wenn du gebraucht wurdest. Dafür herzlichen Dank“, so Rottbauer. Auch als ÖPR-Vorsitzende Landshut-Stadt habe sie die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertreten und in schwierigen Situationen geholfen.

2. Bezirksvorsitzender Rainer S. Kirschner verabschiedete zwei BLLV-Urge-

steine aus dem Bezirksausschuss: Anton Liegert und Hans Weidmann.

Über den „Liegert Toni“ wusste Kirschner so einiges zu berichten, blickt der ehemalige Kreisvorsitzende des KV Mainburg doch auf eine lange BLLV-Karriere zurück. Mit ihm verlässt ein „Urgestein“ den BLLV und eine Ära geht zu Ende. Liegert trat 1974 während seines Studiums in den BLLV ein. 1979 übernahm er für längere Zeit den abj-Kreisvorsitz in seinem Heimatkreisverband Mainburg, war von 1985 bis 1991 Schrift- und Geschäftsführer der abj Niederbayern. Zwei Jahre später, 1993 wurde er zum Kreisvorsitzenden Mainburgs gewählt und blieb es bis 2026 und somit unglaubliche 33 Jahre. „Da Liegert Toni“ ist ein Mann für die Langstrecke, wusste Kirschner, „und ein Mann der Bodenständigkeit“. Er sei engagiert in der Pfarrei, im VdK und bei der ehrenamtlichen Betreuung von Flüchtlingen und Migranten. „Wir danken für deine lange und aktive Arbeit im und für den BLLV und in der Personalvertretung“, schloss Kirschner.

Liegert wiederum nutzte die Gelegenheit, auch seinerseits Dank zu sagen. Er nehme viele schöne Erinnerungen an den BLLV und die Menschen darin mit. Aus seiner langen BLLV-Geschichte hatte er auch ein paar Fotos mitge-

bracht, mit denen er die BA-Kollegen auf Zeitreise mitnahm. Besonders freute es ihn, dass an diesem Tag auch Dr. Ludwig Eckinger da war, ein Mann, dem er viel zu verdanken habe, wie Liegert betonte. An alle gerichtet, sagte Liegert: „Danke für die vielen gemeinsamen Jahre mit euch als Freunde und Wegbegleiter in so einer tollen Solidargemeinschaft wie dem BLLV.“

Auch über Hans Weidmann wusste Rainer S. Kirschner viel zu berichten. Der ehemalige Kreisvorsitzende des KV Passau trat 1980 mit Beginn seines Studiums dem BLLV bei, flog aber erst einmal unter dem Radar. Erst 1990 übernahm er sein erstes Amt, das des abj-Kreisvorsitzenden in Passau. Später wurde er stellvertretender abj-Bezirksvorsitzender in Niederbayern. Danach legte er erst einmal eine Ämterpause im BLLV ein, kehrte 2008 aber als Kreisvorsitzender Passaus zurück. Sehr lange, bis 2025, führte er den Kreisverband souverän und mit Geschick. Nun ist er als Pensionistenbetreuer aktiv. Kirschner dankte ihm für seinen langjährigen Einsatz und die aktive Mitarbeit im BA. Ein Dankeschön gab es auch für die langjährige Personalratsarbeit. Zwei Wahlperioden war Hans Weidmann Nachrücker im BPR und von 2011 bis 2024 Mitglied im ÖPR Passau-Land.

□ Claudia Rothhammer



Beim Bezirksausschuss nimmt sich der Bezirksvorstand auch immer Zeit, Danke zu sagen, verdiente Mitglieder aus dem BA zu verabschieden und zu runden Geburtstagen zu gratulieren. Danach entstand dieses Foto mit (v.l.): Hans Weidmann, Rainer S. Kirschner, Michael Dobler, Tess Linhart, Anton Liegert, Bezirksvorsitzender Hans Rottbauer und Petra Hübl-Ostermeier.



Maria Donaubauer (l.) und 3. Bezirksvorsitzende Petra Hübl-Ostermeier begrüßten die Verwaltungsangestellten.

Der kurze Draht zu Experten zahlt sich aus

Infos aus erster Hand: Das war der Tag der Verwaltungsangestellten

Der Tag der Verwaltungsangestellten im BLLV Niederbayern war wieder ein voller Erfolg. Kein Wunder, bei dieser geballten Frauenpower. Fachgruppenleiterin Maria Donaubauer hatte mit ihrem Team eine tolle und abwechslungsreiche Veranstaltung auf die Beine gestellt und dafür eine weitere Powerfrau, Landesfachgruppenleiterin Monika Engelhardt, als Hauptreferentin gewinnen können. Hinzu kamen Referentinnen, die unterschiedliche Workshops anboten und den zahlreich erschienenen Verwaltungsangestellten, ebenfalls Powerfrauen im Alltag, etwas Gutes taten. Und was an diesem Tag auch klar wurde, als sich die Frauen untereinander austauschten und von ihrem Alltag im Schulsekretariat berichteten: Sie müssen jeden Tag viel leisten und tun dies gewissenhaft, souverän sowie still und leise.



Monika Engelhardt leitet die Fachgruppe Verwaltungsangestellte im BLLV auf Landesebene. Der Austausch mit den niederbayerischen Kolleginnen war ihr sehr wichtig. Dafür nahm sie gerne die lange Anreise aus dem Landkreis Kronach auf sich. Gut, dass sie vor Ort war, denn die Kolleginnen hatten viele Fragen und Anliegen, die Monika Engelhardt klären konnte.

Nun gut, an dieser Stelle soll nicht verheimlicht werden, dass zum Gelingen dieses Tages an der Mittelschule Hengersberg auch zwei Männer maßgeblich beitrugen. Marco Schneck, im BLLV als Vorsitzender der SG Passau bekannt, kümmerte sich um die Technik, während Andreas Reislhuber mit den Damen die Grundfertigkeiten in Excel auffrischte und mit ihnen den Serienbrief in

Word mit Informationen aus der Datenbank aus ASV übte. Aber ansonsten war es ein Tag für Frauen von Frauen.

Gleich zu Beginn sorgten Tanja Lenz und Irmgard Rutzinger für gute Laune, in dem sie alle Teilnehmerinnen herzlich willkommen hießen. Ebenso herzlich fiel die

offizielle Begrüßung von Fachgruppenleiterin Maria Donaubauer aus, die sich freute, dass so viele ihrer Einladung gefolgt waren. Sie dankte der 3. Bezirksvorsitzenden Petra Hübl-Ostermeier, die nicht nur ihre Schule für diesen Tag zur Verfügung gestellt hatte, sondern auch ein Grußwort sprach und den ganzen Tag für einen Austausch und Fragen



Begrüßten die Teilnehmerinnen am Eingang der Mittelschule Hengersberg herzlich zum Tag der Verwaltungsangestellten (v.l.): Tanja Lenz und Irmgard Rutzinger.



Freuten sich über die vielen Kolleginnen, die gekommen waren (v.l.): Marco Schneck, Maria Donaubauer, Monika Engelhardt und Petra Hübl-Ostermeier.

zur Verfügung stand. Sowohl Maria Donaubauer als auch Petra Hübl-Ostermeier betonten, dass der BLLV, also der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband, zwar im Verbandsnamen die Lehrkräfte anspricht, er aber im Laufe seiner Geschichte zu einem Verband für alle an der Schule tätigen Personen geworden ist. Er ist deshalb natürlich auch für die Verwaltungsangestellten da. Bei Problemen oder Fragestellungen dürfen sich die Kolleginnen jederzeit an die Fachgruppe, den Bezirks- oder den für sie zuständigen Kreisverband wenden. Petra Hübl-Ostermeier lud die Kolleginnen auch zum Bildungstag des BLLV Niederbayern ein, der am 17. Oktober in der ESKARA in Essenbach stattfindet. Auch in diesem Jahr

wird es für die Verwaltungsangestellten einen extra auf sie zugeschnitten Workshop geben, der nach dem Hauptvortrag startet.

Dann übergab Petra Hübl-Ostermeier das Wort an Monika Engelhardt. Die wiederum hatte eine lange Anreise hinter sich. Den Aufwand hat sie nicht gescheut, denn es war ihr wichtig, sich mit den Kolleginnen aus Niederbayern zu vernetzen, auszutauschen, ihnen bei Problemen im Schulsekretariat zu helfen und neueste Informationen aus erster Hand weiterzugeben.

Monika Engelhardt lebt und arbeitet im Landkreis Kronach, ist dort Verwaltungsangestellte am Staatlichen Schulamt und

Leiterin der BLLV-Fachgruppe Verwaltungsangestellte auf Landesebene. Durch ihre Expertise und ihr Engagement genießt sie unter den Kolleginnen auch großes Vertrauen als Personalrätin. Sie ist seit über zehn Jahren Mitglied des Bezirkspersonalrats in Oberfranken und Mitglied im Hauptpersonalrat des Kultusministeriums. So kennt sich Monika Engelhardt sehr gut in rechtlichen und dienstrechtlichen Fragen aus, zum Beispiel, wenn es um das Gehalt der Verwaltungsangestellten geht, nach welchen Kriterien die Verwaltungsstunden an die Schulen verteilt werden, was der Unterschied zwischen Überstunden und Mehrarbeit ist und was die Schulleitung darf und was nicht. So konnte sie ad hoc schon



Trugen zu einem gelungenen Tag bei (v.l.): Stephanie Maier, Maria Donaubaue, Andreas Reislhuber, Birgit Wohlstreicher, Daniela Schramm, 3. Bezirksvorsitzende Petra Hübl-Ostermeier und Marco Schneck.

Fotos: Rothhammer

viele Fragen der Teilnehmerinnen beantworteten.

Nur eine Auskunft von ihr zweifelten einzelne Kolleginnen an, da ihre Schulleitungen partout einen anderen Standpunkt in dieser Frage vertreten und auch darauf beharren. Es ging um den Schülerakt. Besprochen wurde, was drin ist und was bei einem Schulwechsel weitergegeben werden darf und was nicht. Hier zeigte sich schon, dass dies von Schule zu Schule durchaus unterschiedlich gehandhabt wird, sowohl was den Inhalt als auch die Weitergabe betrifft. Einige Kolleginnen schilderten, dass sie

für die Weitergabe von Schülerunterlagen an die neue Schule des Kindes zuerst die Unterschrift der Eltern einholen müssten.

Monika Engelhardt betonte, dass das nicht sein könne, dies auch die Schulordnung nicht vorsehe. Doch da manche Schulleitungen dies vehement einfordern, wurde kurzerhand in der Rechtsabteilung des BLLV nachgefragt, ob es diese Unterschrift der Eltern wirklich braucht. Und obwohl es ein Samstag war, kam die Antwort vom stellvertretenden Abteilungsleiter Recht im BLLV, Matthias Demel, innerhalb von Minuten per WhatsApp-Nachricht: „Nein!“ Dazu noch der

Hinweis auf den entsprechenden Paragraphen in der Bayerischen Schulordnung.

„Und das ist BLLV“, freute sich Monika Engelhardt über die schnelle Antwort. „Wir sind im Verband gut vernetzt, haben einen kurzen Draht zu Experten und können damit fundiert Auskunft geben“, warb sie für eine Mitgliedschaft im BLLV. Und der Verband setze sich auch aktiv für Verbesserungen der Kolleginnen und Kollegen ein, führte sie weiter aus. Monika Engelhardt nannte ein paar Beispiele, in denen der Verband in der Vergangenheit Erfolge für die Verwaltungsangestellten erzielen konnte.

Workshop beim Bildungstag des BLLV Niederbayern

Alle Verwaltungsangestellten sind herzlich zum Bildungstag des BLLV Niederbayern eingeladen, der am Samstag, 17. Oktober, in Essenbach stattfindet.

Um 8 Uhr öffnet die große Verlagsausstellung ihre Türen in der ESKARA in Essenbach. Bezirksvorsitzender Hans Rottbauer eröffnet den Bildungstag dann um 9 Uhr offiziell und übergibt dem Hauptreferenten Werner Reuß vom Bayerischen Rundfunk das Wort.

Der Journalist und stellvertretende Programmdirektor Kultur spricht zum Thema „Wächter der Wahrheit – wie

unabhängige Medien die Demokratie schützen“.

Im Anschluss, ab 11.30 Uhr, bietet Cordula Blüml für Verwaltungsangestellte den Workshop „Wenn der Notfall eintritt: Krisenseelsorge an Schulen“ an. Das Thema ist bewusst gewählt, denn wenn an der Schule ein Notfall eintritt, sind die Verwaltungsangestellten oft die ersten Ansprechpartnerinnen für Betroffene. Sie sollen im Sekretariat als zentrale Anlaufstelle der Schule versiert Auskunft geben und mit großem Einfühlungsvermögen mit den unterschiedlichsten Personen kommunizieren können – sei es am Telefon oder

direkt vor Ort. Der Tag will helfen, Handlungssicherheit zu gewinnen, die individuellen Erfahrungen im Umgang mit Tod und Trauer in den Blick zu nehmen und die eigene Psychohygiene nicht zu kurz kommen zu lassen. Theoretischer Input und Tipps zum Umgang mit trauernden und belasteten Menschen sind weitere Inhalte der Veranstaltung.

Der Workshop ist zweigeteilt. Teil 1 endet gegen 13 Uhr. Nach einer Mittagspause geht es um 14 Uhr weiter. Der Kurs endet gegen 15.30 Uhr. Alle Informationen zur Anmeldung sind im beiliegenden Flyer oder im Internet unter niederbayern.bllv.de abrufbar.



Nicht zufrieden hingegen könne man mit der aktuellen Sparrunde der Landesregierung sein. Das sogenannte Stellenmoratorium träfe nämlich auch die Verwaltungsangestellten. Auch bei den Tarifverhandlungen hätte man gerne noch mehr herausgeholt. Dennoch gebe es eine Möglichkeit, doch noch mehr zu verdienen. „Der Schulleiter kann eine Leistungsprämie für euch beantragen. Ihr dürft den Schulleiter gerne mal daran erinnern, dass es diese Leistungsprämien gibt.“

Angesprochen wurden auch die neuen Arbeitsvertragslaufzeiten. Monika Engelhardt informierte darüber, dass die Arbeitsverträge nun vom 1. Januar bis 31. Dezember laufen, nicht mehr von Schuljahr zu Schuljahr. „Der Testlauf in der Oberpfalz hat gut funktioniert, deshalb wird das jetzt bayernweit umgesetzt.“ Der Vorteil: Die Schülerzahlen liegen dann bei Vertragsabschluss dank der Oktoberstatistik schon vor, was wiederum für die Zuteilung von Verwaltungsstunden an die Schulen relevant ist. „Auch die Berechnung des Urlaubsanspruchs ist dann leichter“, so Monika Engelhardt.

Auch wenn viele Themen angesprochen und viele Fragen beantwortet wurden, so tauchten beim anschließenden Mittagessen, das man gemeinsam in der Stadt einnahm, doch noch einige Themen auf. Auch hier zeigte sich, wie wichtig der Austausch untereinander ist und wie wertvoll eine fundierte Auskunft sein kann.



Die Workshops boten viel Abwechslung. Die Kolleginnen konnten Nassfilzen ausprobieren (Foto ganz oben), sich am PC fortbilden (mittleres Foto) oder sich mit Naturmedizin beschäftigen (links).

Nach dieser Stärkung ging es mit neuem Schwung weiter. Die Teilnehmerinnen hatten die Gelegenheit, an einem von drei Workshops teilzunehmen. Andreas Reislhuber zeigte ihnen im Computerraum der Schule Tipps und Kniffe in Word und Excel, während Daniela Schramm und Stephanie Maier im Workshop „Die Rückkehr zur Naturmedizin“ ihr Wissen um Heilkräuter weitergaben. Diese können nicht nur als Tee wahre Wunder bewirken,

sondern auch als Tinktur oder Salbe. Die Herstellung ist einfacher als gedacht. Ordentlich was zu tun gab es bei Birgit Wohlstreichner. Mit ihr konnten die Teilnehmerinnen das Nassfilzen ausprobieren und Blumen und vieles mehr mit australischer Merinowolle kreieren. Die Referentin zeigt ihre Kunst bei Instagram unter „verfilztwolle“. So klang der rundum gelungene und abwechslungsreiche Tag der Verwaltungsangestellten aus. □ Claudia Rothhammer

Kein Fortschritt, sondern ein struktureller Fehler

Stephanie Ingrid Müller: Eine Vereinfachung bei der Handschrift hat Folgen

Schneiden mit der Schere, einen Stift differenziert führen, flüssig schreiben: Was lange als selbstverständliche Grundlage von Bildung galt, stellt für immer mehr Kinder eine große Herausforderung dar. Erziehungswissenschaftlerin Stephanie Ingrid Müller, die beim Niederbayerischen Lehrertag schon viele Workshops geleitet hat, möchte auf einen folgenreichen blinden Fleck moderner Bildungssysteme aufmerksam machen: die systematische Unterschätzung des Schreibens mit der Hand als Grundlage von Gehirnentwicklung, Lernen und Bildungsqualität.

„Wir erleben seit Jahrzehnten einen massiven Rückgang feinmotorischer und schreibbezogener Grundfertigkeiten – und reagieren darauf mit Vereinfachung statt mit Ursachenklärung“, so Müller. „Das ist kein Fortschritt, sondern ein struktureller Fehler mit weitreichenden Folgen.“

Schreiben mit der Hand: neurobiologische Höchstleistung

Schreiben mit der Hand ist keine überholte Kulturtechnik, sondern eine hochkomplexe neurobiologische Leistung. Beim

Schreiben greifen Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Selbstregulation ineinander. Internationale Studien zeigen schon längst übereinstimmend: Schreiben mit der Hand unterstützt Denkprozesse, Textverständnis, Lerntransfer, Kreativität und Problemlösefähigkeit – und bildet damit auch eine zentrale Grundlage für digitale Kompetenz.

„Kinder befinden sich im Schriftspracherwerb – und gleichzeitig mitten in ihrer Gehirnreifung“, erklärt Müller. „Wird dieser Prozess verkürzt, umgangen oder funktionalisiert, wirkt sich das auf Lernbiografien über viele Jahre aus. Es entsteht eine ganz andere berufliche Partizipation für die Gemeinschaft oder eben nicht!“

Besonders kritisch sieht Müller die zunehmende Akzeptanz sogenannter funktionaler Schreib- oder Greiflösungen. Was kurzfristig als pragmatische Entlastung erscheint, verschleiert strukturelle



Entwicklungsdefizite. „Wissenschaftlich betrachtet gibt es eine entwicklungslogisch richtige Greif- und Stifthaltung. Sie ist keine Meinungsfrage, sondern Voraussetzung für automatisiertes, entlastetes Schreiben und Folge der menschlichen Anatomieevolution und unserer motorischen neuronalen Steuerung.“

Die Folgen zeigen sich deutlich im Schulalltag: Kinder benötigen immer mehr Zeit für schriftliche Aufgaben, Unterrichtszeit geht verloren, Lehrkräfte geraten unter Druck – nicht nur in der Primarstufe, sondern zunehmend auch in weiterführenden Schulen.

Vereinfachung ersetzt keine Entwicklung

Auch bildungspolitische Entscheidungen, die auf Vereinfachung setzen – etwa die Reduktion auf Druckschrift – greifen aus fachlicher Sicht zu kurz. „Die entscheidende Frage lautet doch viel mehr: Warum fällt Kindern verbundenes Schreiben so schwer? Wer eine verbundene Schrift schreiben kann, hat einen zentralen Gehirnreifungsprozess durchlaufen. Wird dieser Schritt übersprungen, wird das Problem lediglich verlagert.“

In der Folge steigen die Zahlen vermeintlicher Lernstörungen. „Viele Diagnosen entstehen aus Symptomen. Wer stattdessen die feinmotorische und schreibbezogene Entwicklung betrachtet, erkennt oft andere, ursachenbasierte Ansatzpunkte“, so Müller.

Auch als Medienpädagogin und Digital Coach positioniert sich Müller ausdrücklich nicht gegen digitale Bildung. „Kinder brauchen heute analoge und digitale Lernräume. Entscheidend ist die entwicklungslogische Reihenfolge.“ Schreiben mit der Hand bildet dabei eine unverzichtbare Grundlage. Es geht um das richtige „Sowohl – als auch“ statt um einem „Entweder – Oder“.



Für manche Kinder ist Schreiben mit der Hand sehr mühsam, aber letztlich zahlt sich ihre Bemühung aus, ist Erziehungswissenschaftlerin Stephanie Ingrid Müller überzeugt. Foto: svklimkin/Pixabay

Analog und digital gehören zusammen – in der richtigen Reihenfolge

„Ein gegenwärtiges Klassenzimmer braucht eine klassische Tafel für Kreide und ein digitales Board. Was Kinder nicht brauchen, sind dauerhafte Bildschirmreize ohne entwicklungsphysiologische Einbettung“, so Müller.

Fehlende Tafelbilder, reduzierte Schreibflächen und frühe Bildschirmdominanz beeinträchtigen nachweislich Wahrnehmung, Orientierung und Tiefenverarbeitung.

Internationale Vergleiche zeigen: Bildungssysteme, die grundlegende Entwicklungsprozesse verkürzen und auf schnelle funktionale Lösungen setzen, verlieren langfristig an Innovationskraft. „Feinmotorische und schreibbezogene Entwicklung stehen in engem Zusammenhang mit Kreativität, Problemlösefähigkeit und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit“, betont Müller. „Das sind keine weichen Faktoren, sondern zentrale Zukunftsressourcen.“ Müller plädiert deshalb für eine klare Neuausrichtung: „Lesen und Schrei-

ben sind relativ junge Kulturtechniken der Menschheit. Wenn wir sie Kindern wieder entwicklungslogisch, fundiert und mit Haltung vermitteln, gewinnen wir genau das zurück, was Bildung leisten soll: Denkfähigkeit, Gestaltungskraft und Freude am Lernen.“

Schreiben mit der Hand hat also eine sehr bedeutende Meta-Ebene, um die es in Wahrheit im Menschsein und unserem Alltag geht.

□ Stephanie Ingrid Müller

„Das Beste, was unseren Kindern passieren kann“

Das Perspektivteam absolvierte ein zweitägiges Seminar an der Universität

Das Perspektivteam des BLLV Niederbayern verbrachte das Frühjahrsseminar an der Universität Passau. Die Kolleginnen und Kollegen durften an einer zweitägigen Fortbildung im DiLab der Universität teilnehmen. Unter der Leitung von Dr. Sabrina Kufner, wissenschaftliche Referentin am Zentrum für Lehrkräftebildung und Fachdidaktik, erhielt das Perspektivteam einen umfassenden Einblick in zentrale Zukunftsthemen der Lehrkräftebildung in Bayern.

Tag 1 Metaebene: Expertengutachten und gestufte Standards

Der Freitag stand im Zeichen der strukturellen Weiterentwicklung der Leh-

rerbildung. Zum Auftakt arbeiteten die Teilnehmer:innen kreativ mit LEGO Steinen und entwickelten gemeinsam Visionen einer „Schule der Zukunft“. Die Methode sollte verdeutlichen, dass große Dinge ganz klein beginnen und groß gedacht werden dürfen.

Im Anschluss stellte Dr. Kufner das Expertengutachten zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung in Bayern vor. Dieses betont die Notwendigkeit einer evidenzbasierten, professionsorientierten Ausbildung und formuliert klare Empfehlungen – von der Stärkung der Praxisanteile über die Kohärenz zwischen den Ausbildungsphasen bis hin zur Reform des Vorbereitungsdienstes.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorstellung der „Gestuftten Passauer Standards“, die als verbindliche Orientierung für Kompetenzentwicklung in Studium, Referendariat und Beruf dienen sollen. Die Standards konkretisieren, was Lehramtsstudierende, Referendarinnen und Referendare sowie Lehrkräfte am Ende jeder Ausbildungsphase können sollen – und machen damit Erwartungen transparent.

Tag 2: Ab ins Konkrete – Selbstreguliertes Lernen und OER

Der Samstag stand im Zeichen der Unterrichtspraxis. Im Mittelpunkt stand das selbstregulierte Lernen (SRL), das als Schlüsselkompetenz für zeitgemäßen Unterricht vorgestellt wurde. Selbstreguliertes Lernen ist kein Konzept, bei dem Schülerinnen und Schüler einfach tun, was sie möchten, sondern dahinter steht ein strukturierter und reflektierter Prozess.

Die Teilnehmer:innen arbeiteten mit dem Drei-Phasen-Modell (präaktional – aktional – postaktional) und diskutierten, wie Aufgaben so gestaltet werden können, dass sie Metastrategien fördern und Lernprozesse sichtbar machen. Besonders eindrucksvoll war die Aussage: „SRL = das Beste, was unseren Kindern passieren kann“.

Im zweiten Teil des Vormittags führte Alexander Fenzl, wissenschaftlicher Mitar-



2. Bezirksvorsitzender Rainer S. Kirschner konnte als Referent Dr. Sabrina Kufner (r.) und Alexandra Fenzl (Mitte) gewinnen. Die beiden stellten das DiLab der Universität Passau und OER vor.



Was ist das DiLab?

Die Anforderungen an Lehrkräfte haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Insbesondere der digitale Wandel stellt sie vor neue Herausforderungen und erfordert neue Perspektiven auf die eigene Rolle. Die Zeiten, in denen Lehrkräfte über die alleinige Wissenshoheit verfügten, sind vorbei. Schülerinnen und Schüler stehen heute vielfältige Optionen zur Verfügung, Faktenwissen zu recherchieren, und durch technologischen Fortschritt entstehen neue Möglichkeiten für die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements.

Die didaktischen Innovationslabore stellen die Passauer Antwort auf diese Herausforderungen dar. Räumlich

getrennt, aber konzeptionell zusammengedacht, stehen sie symbolisch für die beiden zentralen Handlungsfelder von Lehrkräften: Fokus auf Lernprozesse im Klassenzimmer, Fokus auf Planung und Analyse von Lehrprozessen im Lehrkräftezimmer und Fokus auf die Erstellung von (digitalen) Unterrichtsmaterialien im OER-Lab und im ZLF-Studio. Gemeinsam unterstützen sie die Planung, Organisati-

on und Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen und zielen auf die Etablierung einer Innovationskultur.

Das DiLab verfolgt mit dem „Approximations-of-Practice-Ansatz“ das Ziel, Theorie und Praxis in der Lehrkräftebildung besser zu verbinden. Damit wird auf aktuelle Befunde aus der Forschung reagiert, wonach ein bloßes Mehr an Praxis nicht unbedingt zu einem Mehr an beruflicher Handlungsfähigkeit führt. Ein auf praktische Erfahrung verengtes Praxisverständnis reduziert sie oft auf berufliches

Handeln und vergisst die handlungsrelevante Bedeutung berufstypischer Wahrnehmungs- und Interpretationsmuster, die Lehrkräfte als Berufsgruppe teilen.



In typischen DiLab-Seminaren entwickeln Studierende alternative Handlungsoptionen und erarbeiten und diskutieren berufstypische Deutungen von Praxis. Der Komplexitätsgrad steigt dabei im Studium an: Von einfachen handlungsdruckentlasteten Übungen bis zur selbstständigen Durchführung einer Unterrichtsstunde erwerben die Studierenden schrittweise Handlungskompetenzen. Praxiserfah-

rungen werden somit schrittweise und in komplexitätsreduzierender Form erfahrbar gemacht und reflektiert, damit kritische Distanz möglich wird und die Praxis evidenzbasiert analysiert werden kann.

Jeder DiLab-Raum hat einen speziellen Schwerpunkt, alle Räume haben jedoch eines gemeinsam: das Lehren und Lernen so zu gestalten, dass man bestmöglich lernen kann. Die didaktischen Innovationslabore ermöglichen Flexibilität auf mehreren Ebenen.

- Flexible Räume: Das flexible Mobiliar und die Wand- und Schienensysteme ermöglichen eine vielseitige Nutzung der Räume, die moderne medientechnische Ausstattung kann überall im Raum angesteuert werden und durch Trennwände können schnell Rückzugsorte geschaffen werden.
- Flexible Konzepte: Während das DiLab-Klassenzimmer einen starken Fokus auf individualisierte Lehr-Lernsettings legt und das DiLab-Lehrerzimmer kooperative und kollaborative Arbeitsprozesse adressiert, bietet das miniDiLab Raum für Kleingruppen.



beiter am Zentrum für Lehrkräftebildung und Fachdidaktik, in die Welt der „Open Educational Resources“ (OER) ein.

Das Perspektivteam lernte, wie man offene Materialien findet, rechtssicher nutzt und selbst erstellt. Praktische Tools wie der Lizenzhinweisgenerator, der CC Mixer oder OER-Suchportale wurden vorgestellt. Diese Initiativen fördern den Austausch von Lehrkräften und bieten Zugang zu wertvollen Lehr- und Lernmaterialien.

Zahlreiche Impulse werden mit nach Hause genommen

Die zweitägige Fortbildung bot dem Perspektivteam des BLLV Niederbayern eine Kombination aus wissenschaftlicher Fundierung, politischer Einordnung und praktischer Unterrichtsentwicklung. Besonders wertvoll war die Verbindung aus strukturellen Fragen – wie der Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung – und konkreten Werkzeugen für den Unterrichtsalltag.

Die Teilnehmer:innen des zweitägigen Seminars nahmen an diesem Wochenende zahlreiche Impulse mit nach Hause:

- ein vertieftes Verständnis der aktuellen Reformprozesse
- praxisnahe Einblicke in die gestuften Standards



Perspektivteam

- konkrete Methoden zur Förderung selbstregulierten Lernens
- sowie rechtssichere Wege zur Nutzung und Erstellung von OER

Damit stärkte das Seminar nicht nur die individuelle Professionalität der Kolleginnen und Kollegen, sondern auch die Arbeit des Perspektivteams im Verband – ganz im Sinne einer modernen, zukunftsorientierten Lehrkräftebildung.

□ Christina Gibis

Die Teilnehmer:innen des Perspektivteams stellten sich für ein Erinnerungsfoto auf.



Das Perspektivteam durfte die Räume der didaktischen Innovationslabore an der Universität Passau erkunden. Fotos: Gibis (3), Universität Passau (4)

Angebote für Schulen

Die didaktischen Innovationslabore bieten für Lehrkräfte an Schulen die Möglichkeit, die eigene Lehre zu reflektieren sowie neue didaktische Handlungsszenarien auszuprobieren. Das DiLab-Team bietet dafür verschiedene Fortbildungen und Veranstaltungen an.

DiLab-Schultag: Während interessierte einzelne Lehrkräfte gerne im Rahmen der Open DiLab Hours die Räume des didaktischen Labors erproben können, wird für größere Gruppen, wie Kollegien aller Schularten, ein Schultag angeboten. In zweistündigen Zeitslots können Gruppen mit max. 30 Personen die Konzepte des

DiLab-Klassenzimmers und -Lehrerzimmers kennenlernen und an ausgewählten Stationen erproben.

Lehrerfortbildung: Kollegien oder größere Gruppen von Lehrkräften können das DiLab nach Absprache auch für Fortbildungsveranstaltungen außerhalb des DiLab-Schultags buchen. Die Abteilung Didaktische Innovation kann dazu ein Stationenkonzept im DiLab-Klassenzimmer anbieten, das es ermöglicht, Impulse für die eigene Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf das Lehren mit und über digitale Medien zu generieren (max. 30 Teilnehmer, Minstdauer 120 Minuten). Folgende Stationen werden angeboten: einfache Medienproduktionen, Lernpro-

zessfeedback, Think, Pair, SHARE flexibel und digital gestützt.

Schule in der Uni: Das didaktische Labor steht als Unterrichtsraum für Schulklassen zur Verfügung. Diese Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass Studierende Lerngelegenheiten für Schülerinnen und Schüler im DiLab-Klassenzimmer konzipieren und gestalten. Dies kann im Rahmen der Schulpraktika erfolgen (z.B. verbringt eine Schulklasse zusammen mit Studierenden im Praktikum und Praktikumslehrkräften einen Schultag im DiLab) oder in Kooperation mit Veranstaltungen im Lehramtsstudium. Beispielsweise ist ein in die Semindurchführung integrierter Schul(vormit)tag möglich.



Ein Tag in der Hallertau

Pensionistentag des BLLV Niederbayern

In diesem Jahr führte der Pensionistentag des BLLV Niederbayern in die Hallertau.

Zunächst machten die über 100 Besucher in Unterpinthart Halt, um dort zu Mittag zu essen. Normalerweise hätte Alexandra Schuster-Grill, Referatsleiterin Soziales und Senioren im BLLV, die Pensionistinnen und Pensionisten herzlich willkommen geheißen. Leider war sie erkrankt. Diese Aufgabe übernahm dann Anton Liegert, 2. Vorsitzender des KV Mainburg, für sie.

Beim Mittagessen erzählten einige pensionierte Lehrkräfte, dass sie sich noch lebhaft daran erinnern können, wie sie als Kinder mit ihren Müttern immer zur Hopfenernte in die Hallertau kamen, meist so zwischen zwei und drei Wochen. Unterhalten wurden die Pensionisten während des Essens von Wolfgang Dechant mit der Drehorgel.

Nach dem Essen gesellte sich Mainburgs Kreisvorsitzende Franziska Huber zur Gruppe

und sprach ein kurzes Grußwort. BLLV-Ehrenmitglied Otto Paintner informierte über die Bedeutung der BLLV-Kinderhilfe.

Im Anschluss fuhr die ganze Gesellschaft nach Wolnzach ins deutsche Hopfenmuseum. Bei der interessanten Führung zur Entwicklung des Hopfenanbaus brachten einige Teilnehmer ihre persönlichen Erlebnisse bei der „Hopfazupf“ in die Gesprächsrunde ein. Ein Besuch der neugotischen Pfarrkirche St. Laurentius in Wolnzach gehörte im Anschluss ebenfalls zur Besichtigungstour.

Nach der Rückkehr in den Landgasthof Rockermeier gab es noch eine musikalische Einlage. Wolfgang Dechant an der Drehorgel und Michael Anglhuber und Toni Liegert sangen das selbst gedichtete Lied vom „Pensionistentag“. Danach tauschte man sich noch einige Zeit bei Kaffee und Kuchen rege aus, bevor man sich gegen 18 Uhr wieder auf den Heimweg machte. Es war ein rundum gelungener Pensionistentag, waren sich alle einig. □ Text und Fotos: Herbert Gantner

Pensionistenlied

Nach der Melodie „Mariechen saß weinend im Garten“

1 Grüß Gott liebe Pensionisten – in unserer
Holladau / dem wunderschönen Landl – bei
Moaburg, Wolnzach und Au

II: Da kommen wir zusammen, und kehren bei
Karl gern ein, / da gibts a guades Essen – und
auch das Bier schmeckt fein.

2 Mia fahrn ma dann nach Woinzach – zum
Hopfamuseum rein / und hörn ma ganz genau
– wie rein des Bier muass sein

II: Des lass ma uns dann schmecka – und kauf
ma uns a Maß – wer no an größern Durst hat –
der kauft se glei a Fass

3 Dann wackeln ma langsam hoam – hom a an
kloana Rausch / und gfrein uns auf a Brotzeit –
und san boid nüchtern drauf

II: Wir nehmen langsam Abschied von unserer
Holladau – und fahrn zufrieden hoam zu – und
grüßn Karl den Wirten und seine liebe Frau.

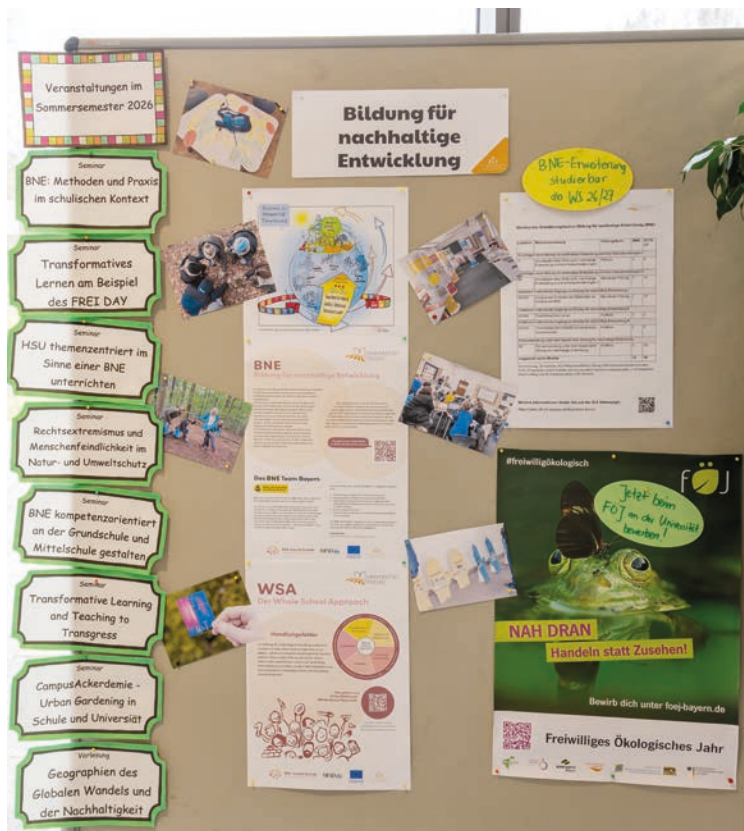
4 Pfüa God, pfüa Gos kemmts guat hoam – es
war a scheener Dog / mia segn uns recht boid
wieda – ja des is doch koa Froag.

II: Pensionisten reisen gerne – durchs schöne
Bayernland / sie schweifen in die Ferne und
sitzen gern beinand.

Neues Erweiterungsfach

BNE für Lehramtsstudierende in Passau

Ab dem Wintersemester 2026/27 wird an der Universität Passau das neue Lehramt-Erweiterungsfach „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ angeboten – ein innovatives Angebot im Bereich der Lehrkräftebildung, das bundesweit Maßstäbe setzt. Das Fach wird über das Zentrum für Lehrkräftebildung und Fachdidaktik (ZLF) verantwortet und steht Lehramtsstudierenden aller Schularten offen.



Neues Erweiterungsfach in der Lehrkräftebildung Bildung für nachhaltige Entwicklung



Studieninhalte

- Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und ihre Herausforderungen
- Didaktisch-methodische Zugänge zu Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Schulentwicklung unter dem Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Es ist als nachträgliche Erweiterung oder parallel zu den Lehramtsstudiengängen der Universität Passau studierbar.

Was macht das Erweiterungsfach BNE aus?

Das neue BNE-Erweiterungsfach umfasst sieben Module mit insgesamt 45 ECTS-Leistungspunkten. Der Modulkatalog verbindet dabei Grundlagenwissen mit didaktischer und schulpraktischer Perspektive. Neben einer Einführung in zentrale Konzepte nachhaltiger Entwicklung beschäftigen sich Studierende unter anderem mit BNE-Didaktik, globalen Transformationsprozessen, nachhaltiger Schulentwicklung sowie Möglichkeiten, BNE in unterschiedlichen Unterrichtsfächern zu verankern.

Ein besonderer Fokus liegt darauf, wie Schülerinnen und Schüler Urteils-, Gestaltungs- und Handlungskompetenzen im Umgang mit komplexen Zukunftsfragen entwickeln können. Damit versteht sich das Erweiterungsfach nicht nur als inhaltliche Ergänzung zu bestehenden Fächern, sondern als professionelle Zusatzqualifikation, die Lehrkräfte befähigt, Nachhaltigkeit im Unterricht, im Schulleben und in schulischen Entwicklungsprozessen zu verankern.

Ein weiterer Vorteil: Das Erweiterungsfach kann unabhängig von Fächerverbindung

und Schulart studiert werden. Darüber hinaus ist das Angebot auch berufsbegleitend für bereits tätige Lehrkräfte zugänglich.

Bayernweit einzigartiges Angebot: BNE und GPG für die Mittelschule

Bereits seit dem Wintersemester 2024/25 gibt es an der Universität Passau ein Spezialseminar, das BNE mit GPG (Geschichte/Politik/Geographie) verbindet. Dieses Seminar ist bayernweit einzigartig, da es gezielt die Verbindung von Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem integrativen Fach GPG thematisiert.



Der neu aufgestellte BNE-Bereich am ZLF der Universität Passau (v.l.): Prof. Dr. Andreas Eberth (Leiter), Alex Funk (abgeordnete Lehrkraft), Niklas Weinzierl (FöJ), Michael Fuchs (abgeordnete Lehrkraft) und Florian Stelzer (stellvertretender Leiter).

Fotos: Luise Kwak

Besonders ist dabei, dass das Seminar explizit auf den Unterricht an Mittelschulen ausgerichtet ist. Während GPG im Lehramtsstudium häufig nur über einzelne fachdidaktische Veranstaltungen zu Geschichte, Politik oder Geographie behandelt wird, wird in Passau das Fach in seiner integrativen Struktur betrachtet – so, wie es im Mittelschulunterricht tatsächlich stattfindet.

Im Seminar werden daher typische Themenfelder des GPG-Unterrichts der Mittelschule – etwa Ressourcennutzung,

Klimawandel, Migration, globale Ungleichheiten oder demokratische Entscheidungsprozesse – aus historischer, politischer und geographischer Perspektive gemeinsam analysiert. Gleichzeitig entwickeln die Studierenden konkrete Unterrichtsideen und Materialien, die speziell auf die Lernvoraussetzungen und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern an Mittelschulen zugeschnitten sind.

Geleitet wird das Seminar von Alex Funk, der als teilabgeordneter Lehrer am ZLF tätig ist. Durch diese enge Verbindung zur Schulpraxis fließen Erfahrungen aus dem Unterricht direkt in die universitäre Ausbildung ein.

Vernetzung durch das neue BNE-Forum

Ein wichtiger Baustein der BNE-Initiative an der Universität Passau ist zudem das neu gegründete BNE-Forum am ZLF. Es dient als Plattform für Austausch, Vernetzung und Kooperation zwischen Wissenschaft, Schule und außerschulischen Partnern.

Lehrkräfte, Studierende und Forschende können hier gemeinsam über aktuelle Herausforderungen nachhaltiger Bildung diskutieren, Projekte vorstellen und neue Ideen für Unterricht und Schulentwicklung entwickeln. Das Forum stärkt damit die Sichtbarkeit und Weiterentwicklung von BNE an der Universität und darüber hinaus.

Das Team hinter BNE am Zentrum für Lehrkräftebildung und Fachdidaktik

Das BNE-Team am ZLF ist bewusst interdisziplinär aufgestellt. Neben der Leitung durch Prof. Dr. Andreas Eberth (Professur für Geographie mit Schwerpunkt Bildung für Nachhaltige Entwicklung) und dem stellvertretenden Leiter Florian Stelzer gehören dem Team auch teilabgeordnete Lehrkräfte an wie Alex Funk (Closen-Mittelschule Arnstorf, Fachberater BNE im Schulamtsbezirk Rottal-Inn) und Michael Fuchs (Leopoldinum Passau, BNE-Team Bayern) sowie ein Teilnehmer im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ). Diese Kombination aus wissenschaftlicher Perspektive, schulischer Erfahrung und praktischer Nachhaltigkeitsarbeit schafft eine enge Verbindung zwischen Universität und Schulpraxis.

BNE an der Universität: Was steckt dahinter?

Das neue Erweiterungsfach ist Teil einer umfassenderen Strategie der Universität Passau, Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker in Forschung, Lehre und Transfer zu verankern. Ziel ist es, Lehrkräfte nicht nur fachlich zu qualifizieren, sondern sie zu befähigen, Transformationsprozesse in Schule und Gesellschaft aktiv mitzugestalten – im Sinne einer nachhaltigen Zukunft. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet auch das Projekt „Transformation universitärer Bildungsräume – TraUBe“ unter Leitung von Prof. Dr. Christina Hansen und Koordination von Prof. Dr. Andreas Eberth. Dieses Projekt intendiert eine grundlegende didaktisch-methodische Transformation der Bildungsangebote an der Universität und eine engere Verzahnung von Universität und (Stadt-)Gesellschaft.

□ Alex Funk



Mehr Infos zum Studiengang und zum BNE-Forum sind über den QR-Code erhältlich. Er führt zur Internetseite: www.zlf.uni-passau.de/foren/bne-forum.

BLLV-Akademie

Die BLLV-Akademie bietet am 1. Oktober das Online-Seminar „Jugendliche zwischen Leistungsdruck, KI und Sinnsuche“ an sowie am 24. November das Online-Seminar „Psychische Erkrankungen bei Schülerinnen und Schülern erkennen und verstehen“.

Jugendliche wachsen in einer Welt auf, die oft schneller ist als ihre eigene Entwicklung. Zwischen Leistungsdruck, digitaler Dauerpräsenz und der Suche nach Orientierung entstehen Spannungen, die sich im Schulalltag auf vielfältige Weise zeigen. Das Seminar im Oktober unterstützt Lehrkräfte dabei, Verhalten besser zu verstehen und einzuordnen, ohne vorschnell zu pathologisieren oder Probleme zu bagatellisieren.

Psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen spürbar zu. Handelt es sich um eine vorübergehende Krise, eine entwicklungsbedingte Phase oder um eine mögliche psychische Erkrankung? Das Seminar im November bietet Orientierung. Teilnehmende erhalten Einblicke in häufige Störungsbilder und lernen Warnsignale einzuordnen.

Anmeldung über die BLLV-Homepage www.bllv.de unter „Akademie“. 

KV Vilsbiburg

Musical „URRGH“ besucht

Auf der Bühne war auch Stefan Waitl zu sehen

Der Kreisverband Vilsbiburg hat seine Mitglieder zu einem besonderen kulturellen Abend eingeladen. Gemeinsam besuchte man Ende Mai die Musical-Vorstellung „URRGH“ im historischen Ambiente des Schlosses Neufraunhofen.

Das Musical entführte auf humorvolle Weise in die Zeit des Übergangs von der Steinzeit zum Neolithikum. Mit viel Witz, originellen Dialogen und zahlreichen überraschenden Einfällen gelang es den Darstellerinnen und Darstellern, geschichtliche Entwicklungen unterhaltsam und zugleich anschaulich auf die Bühne zu bringen. Die gelungene Mischung aus Humor, Musik und Erzählkunst sorgte während der gesamten Aufführung für beste Unterhaltung. Besonders beeindruckend war das abwechslungsreiche Bühnenbild, das die verschiedenen Epochen und Schauplätze eindrucksvoll in Szene setzte. Die hohe Spielfreude und das große Engagement aller Mitwirkenden machten die Vorstellung zu einem Erlebnis. Die Schauspieler überzeugten mit ihren Leistungen und verliehen ihren Rollen viel Charakter und Authentizität.

Ein besonderes Highlight für den Kreisverband war die Mitwirkung von Stefan Waitl. Das langjährige Mitglied des Kreisverbandes stand selbst auf der Bühne und begeisterte das Publikum mit seiner hervorragend gespielten Rolle. Seine Darstellung trug maßgeblich zum Erfolg des Abends bei und wurde mit großem Applaus gewürdigt.

Im Anschluss an die Aufführung durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer Backstage-Führung hinter die Kulissen blicken. Dabei konnten sie die technische Umsetzung der Produktion hautnah erleben, Bühnenbereiche besichtigen und zahlreiche interessante Informationen über die Entstehung und Durchführung des Musicals erfahren. Die Führung bot die seltene Gelegenheit, Theaterarbeit aus einer völlig neuen Perspektive kennenzulernen.

Der Besuch von „URRGH“ wurde für alle Beteiligten zu einem rundum gelungenen Abend, der kulturellen Genuss, gemeinsames Erleben und spannende Einblicke in die Welt des Theaters auf besondere Weise vereinte.  Verena Straub

Gemeinsam raus

Bewegung ist nicht nur gesund und macht Spaß, sie hilft auch dabei, leichter Neues zu lernen. Aus diesem Grund wurde die „rauszeit!-Box“ entwickelt, eine kostenlose Spielesammlung, die Kinder zusammen mit ihren Eltern oder in Gruppen ab zwei Personen nach draußen lockt.

Auf spielerische Weise erfahren sie einerseits mehr über Zukunftsthemen wie Klimaschutz, nachhaltige Mobilität oder Ernährung und werden dabei auch selbst aktiv. Zum anderen geht es darum, Zeit

draußen zu verbringen und die Vielfalt der Natur, aber auch das eigene Quartier kennen und schätzen zu lernen.

Das Bildungsangebot wurde ursprünglich für Familien entwickelt. Mittlerweile gibt es eine Auswahl der Übungen aber auch in angepasster Form für Schulklassen beziehungsweise Kinder- und Jugendgruppen. Die Spiele sind prinzipiell für alle Altersgruppen geeignet, besonders eignen sie sich aber

für die 3. bis 6. Klasse. Alle „rauszeiten!“ der Spiele- und Übungssammlung können ohne große Vorbereitung durchgeführt werden, egal ob auf

einem Spaziergang mit der Familie oder in einer Vertretungsstunde in der Schule.



Die „rauszeit!-Box“ ist eine Sammlung von 22 Spielen und Ideen für die gemeinsame Familienzeit oder Schulzeit



Fanmoment: Der KV Vilsbiburg mit Stefan Waitl (5.v.l.). Auch die Kostüme durften aus nächster Nähe begutachtet werden.



Kreisvorsitzende Verena Straub hat ein besonderes Plätzchen gefunden.



im Freien. Sie bringt Bewegung im Freien mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammen. Und das macht die Box so wertvoll für Familien oder Pädagoginnen und Pädagogen:

- Die „rauszeit!-Box“ ist unter <https://gemeinsamraus.de/> gratis verfügbar. Die Beschreibungen der einzelnen „rauszeiten!“ können direkt auf dem Smartphone gelesen oder in handlichem Format ausgedruckt werden.
- Die „raus!-Maus“ leitet durch die Spielabschnitte, stellt Fragen und

hält am Ende jeder „rauszeit!“ ein kleines Quiz bereit.

- Zeit und Ort sind flexibel. Es kann frei bestimmt werden, wann und wo gespielt wird.
- Man kann bereits zu zweit spielen oder mit vielen anderen zusammen, allein oder in Teams. Altersbeschränkungen gibt es nicht.
- Natürlich können die „rauszeiten!“ auch von anderen Gruppen gespielt werden. Jugendfreizeiten, Kinder-

geburtstage, Vereinsfeiern – Anpassungen sind erlaubt und erwünscht. Für Gruppen gibt es jetzt auf der Homepage extra angepasste Spiele.

„raus! Gemeinsam spielerisch Klimaschutz erleben“ ist ein gemeinsames Projekt der Technischen Universität München und der Universität Konstanz. Es wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.



KV Landshut

Auf einen Kunst-Spaziergang durch München

Vom Promenadenplatz bis ins Kunstareal gab es viel zum Bestaunen

Ein kultureller Höhepunkt des Kreisverbandes Landshut war Mitte Juni der Kunst-Spaziergang in München, der auch in diesem Jahr mit den Kunsthistorikern Dr. Christoph und Daniela Engels in zwei Gruppen durchgeführt wurde. Der Weg führte vom Promenadenplatz bis ins Kunstareal. Dieser eröffnete nicht nur bekannte Orte, sondern vor allem neue Perspektiven auf Kunst und Stadtraum.

Die erste Station war das Literaturhaus München, wo die Gruppe zunächst die Dachterasse erklimmen konnte. Von dort eröffnete sich ein eindrucksvoller Blick auf die Stadt – und zugleich ein thematischer Einstieg in Literatur und Zeitgeschichte.

Architektur und Raum bei Siemens bis hin zu „PS“ im Stadtraum

Daniela Engels stellte hier den Schriftsteller Oskar Maria Graf vor, dessen Leben im Exil in New York die politischen Umbrüche des 20. Jahrhunderts eindrücklich widerspiegelt. Ergänzt wurde dies durch die Auseinandersetzung mit der Künstlerin Jenny Holzer, deren Arbeiten Sprache als künstlerisches und gesellschaftliches Ausdrucksmittel nutzt.



Auch das Projekt „Straßen Namen Leuchten“ wurde vorgestellt. Anlässlich des 150. Geburtstags von Thomas Mann entsteht dabei eine Erinnerungsinstallation, die Straßen- und Platznamen sichtbar macht und auf Orte in aller Welt verweisen, an denen die Familie Mann im Exil lebte.

Weiter ging es zum Siemens-Gebäude, vor dem sich das Werk „The Wings“ (2017) von

Daniel Libeskind befindet. Die Skulptur zeigt eindrucksvoll, wie Architektur und Kunst ineinandergreifen und den öffentlichen Raum prägen.

Nächster Halt des Spaziergangs war die Skulptur „PS“ (2024) von Alexandra Bircken, die über der westlichen Einfahrt in den Altstadttringtunnel thront. Das gebrochene, transformierte Pferd ist ein starkes Symbol und soll Diskussionen auslösen zur Frage, ob wir als Gesellschaft an unsere Grenzen gestoßen sind.

Kreativität und Farbe sowie Skulptur und Irritation

An der Neuen Pinakothek wurde das Projekt „FLUX“ vorgestellt. Die Installation der Londoner Künstlerin Morag Myerscough ist ein Ort voller Farben, der dazu einlädt, kreativ zu werden und der eigenen Fantasie freien Lauf zu lassen. Als sogenannter „dritter Ort“ schafft FLUX Raum für Begegnung, Gestaltung und gemeinsames Erleben.

Vor dem Museum für Ägyptische Kunst begegnete die Gruppe der Skulptur „Present Continuous“ des niederländischen Künstlers Henk Visch. Die große, silberne Figur – ohne Arme, nach vorne gebeugt – wird



Kunst und Gemeinschaft: Den gemeinsamen Ausflug nach München genossen die Mitglieder des Kreisverbandes Landshut sehr. Es gab nicht nur viel zu entdecken, sondern eröffnete vielen auch einen neuen Blick auf München.

Fotos: Frohnholzer



durch einen markanten roten Strahl vom Kopf zum Boden ergänzt. Die irritierende Wirkung dieses Kunstwerks regte zur intensiven Auseinandersetzung an.

Farbe, Bewegung und Erlebnis im Lenbachhaus

Der letzte Abschnitt des Spaziergangs führte die Gruppen zum Lenbachhaus, wo sich die Vielfalt moderner Kunst noch einmal besonders eindrucksvoll zeigte.

Ein Highlight bot der Wasserpavillon „Space in Action“: Hier formen fallende Wasservorhänge bewegliche Wände, die sich öffnen, sobald man sich ihnen nähert. Der Raum verändert sich durch die Bewegung der Besucherinnen und Besucher – Kunst wird hier unmittelbar erfahrbar.

Im Lenbachhaus selbst beeindruckte schließlich das „Wirbelwerk“ im Atrium, das 2012 von Olafur Eliasson geschaffen wurde. Mit seiner Höhe von rund acht Metern und den intensiven Farbwirkungen, die an Kandinsky erinnern, erzeugt es ein faszinierendes Spiel aus Bewegung, Licht und Farbe. Im frei zugänglichen Garten

eröffneten Werke von Max Ernst mit ihren surrealen Figuren einen spielerischen Zugang zur Kunst. Besonders überraschend war für viele Teilnehmende, dass sich oben auf der Terrasse des Lenbachhauses sogar Bienenstöcke befinden – ein weiteres Beispiel für die Verbindung von Natur, Kunst und Stadtraum.

Gemeinschaft stand im Mittelpunkt

Neben den vielfältigen Eindrücken stand vor allem das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt. Der Kunst-Spaziergang durch München zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig, anregend und zugleich herausfordernd Kunst im öffentlichen Raum sein kann.

Den Abschluss bildete die Einkehr im Löwenbräukeller, bei der die Eindrücke des Tages in geselliger Runde nachklangen. Der Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern, das gemeinsame Staunen und Diskutieren machten den Ausflug zu einem rundum gelungenen Erlebnis.

□ Andrea Frohnholzer



KV Dingolfing und KV Landau

Schlossgeist und Schalander

Interessante Einblicke in das renovierte Schloss Tunzenberg bei Mengkofen

Wer träumt nicht davon, einmal ein Schlossherr zu sein? Dieser Traum hat sich für Franz Ammer am 1. April 2024 erfüllt – und das ist kein Aprilscherz! Seitdem gehört ihm nämlich das Schloss Tunzenberg bei Mengkofen sowie das Anwesen drum herum, so erzählt er. An diesem schönen Maitag macht ihm das Erzählen sichtlich Freude. Mit einem Augenzwinkern gibt er zu, er wollte Lehrern schon immer einmal etwas beibringen. Das gelingt Franz Ammer auch bestens, denn mit vielen Anekdoten hat er die Zuhörer der Kreisverbände Dingolfing und Landau schnell auf seiner Seite.

Als er das Schloss übernahm, sei vieles sehr schön, „aber auch in einer anderen Ordnung“ gewesen. Eine sehr freundliche Umschreibung für den Beginn umfangreicher Renovierungsarbeiten. Diese sind gelungen und haben sich gelohnt, denn das Ambiente des Renaissance-Innenhofs erntet bei den Besuchern bewundernde Blicke. Im Moment für Tagungen genutzt, soll das Gebäude aber bald als Ort für Erholungssuchende dienen.

So verwundert es nicht weiter, dass das Herz der Vorbesitzerfamilie von Haniel an dem Gemäuer hing. So sehr, dass diese



versuchte, ihr ehemaliges Zuhause genau baugleich in Argentinien, wohin sie ausgewandert war, wieder aufzubauen. Dieses Vorhaben wurde nach dem Ableben des ehemaligen Besitzers aufgegeben. Franz Ammer gelang es, drei komplette Sattelzüge alten Inventars des Schlosses an seinen ursprünglichen Ort zurückzuholen. Darunter auch die gesamte Bibliothek und viele andere Dinge. Manche Mitmenschen, zitiert er süffisant, würden auch einfach „oids Glump“ dazu sagen. Aber schön ist's trotzdem.

Davon können sich die Besucher beim Rundgang durch die Räumlichkeiten überzeugen. In einem Zimmer erscheint,

wie es sich gehört, eine „Weiße Frau“, vor der sich aber niemand zu fürchten braucht. Sie sei zwischen 30 und 40 Jahren alt, sehr freundlich und umgänglich. In einem anderen Zimmer steht ein Bett, in dem eine gewisse Elisabeth von Bayern schon mehrmals genächtigt haben soll – genau: die Sissi. Für die Schlosskapelle ließ einer der adeligen Vorbesitzer extra aus Rom die Gebeine zweier Heiliger nach Tunzenberg liefern, was ihn ein kleines Vermögen gekostet hat. Er war wohl ziemlich um sein Seelenheil besorgt.

Nach einem kleinen Exkurs in die Waidmannskunst begibt sich die Gruppe auf das Schlossgelände. Die nächste Etappe heißt Entenhaus: ein geschmackvoll eingerichtetes Häuschen mit Teich und imposanter Fontäne. Dieses Häuschen wurde und wird für Feierlichkeiten aller Art gerne genutzt. Jetzt steht es auch dem nicht blaublütigen Volk zur Verfügung.

Der Gastgeber weiß, dass der Wissensdurst seiner Besucher langsam gestillt ist. Echter Durst stellt sich ein. So ist es ganz gut, dass der frisch renovierte Brauereiturm das nächste Ziel darstellt. Nach einer kurzen Besichtigung der kleinen und feinen Brauerei lädt der Schlossherr seine Gäste in den Schalander ein. In der letzten Lektion lernen die Besucher dann, was ein





Schalander ist: nämlich die Stube, in der die Brauburschen sich aufhielten, um ihren Sud auf die Qualität zu prüfen und ausgiebig zu verkosten. Auf gemütlichen Holzmöbeln neben blank polierten Kupferkesseln schmeckt das ohnehin süffige Bier gleich doppelt gut. Natürlich bot es sich an, die Besichtigung im Biergarten unter hohen Bäumen bei einer Brotzeit ausklingen zu lassen. Als Erkenntnis bleibt, dass solch ein schöner Besitz doch recht viel Verantwortung mit sich bringt. Man kann sich aber durchaus vorstellen, beim Wiederaufleben des Schlossfestes im Jahr 2027 dabei zu sein – oder schon eher! Löhnen tut sich's allemal. □ Klaus Schmid/Fotos: Evelyn Simon

KV Kelheim

Keine Angst vor Schulrecht

Praxisnahes Seminar macht angehende Lehrerinnen fit für die Prüfung



Inmitten der heißen Vorbereitungsphase auf die mündlichen Prüfungen bot der Kreisverband Kelheim angehenden Lehrkräften an der Aventus Mittelschule wertvolle Hilfestellung für die Fächer Schulrecht, Schulkunde und staatsbürgerliche Bildung.

Zum Auftakt begrüßten Kreisvorsitzender Michael Brucker und Mitgliederverwalter Tobias Lottner die Teilnehmerinnen in Abensberg. Sie wünschten viel Durchhaltevermögen für den Prüfungsendspurt und gaben einen kurzen Ausblick auf die anstehenden Personalratswahlen im Juni.

Als Experte führte der Zweite Kreisvorsitzende und Seminarrektor Heinz Wagner durch den Nachmittag. Unter dem Motto

„Keine Angst vor Schulrecht!“ nahm er den Teilnehmerinnen die Sorge vor abgehobenen Exotenfragen und betonte, dass in den Prüfungen vor allem das Verständnis für praxisorientierte Fallbeispiele zähle. Er navigierte fundiert durch vielfältige rechtliche Themengebiete des Schulalltags. Für das Fach staatsbürgerliche Bildung empfahl Wagner zudem dringend, aktuelle politische Entwicklungen über Tageszeitungen oder Nachrichtensendungen zu verfolgen, da diese oft Grundlage für die Fragen seien.

Neben den fachlichen Inhalten stand vor allem die Methodik im Fokus. Wagner gab handfeste strategische Empfehlungen für die Prüfungssituation wie das genaue Erfassen des Fragekerns, eine logische



Gedankenführung und ein strukturiertes, ableitendes Vorgehen bei der Lösungsfindung. In der anschließenden Übungsphase wurden diese Strategien direkt praktisch trainiert. Dies geschah beispielsweise an einem konkreten Fallbeispiel zum verfassungsmäßigen Elternrecht.

Die angehenden Lehrerinnen zeigten sich am Ende hochzufrieden mit dem Seminar. Sie gaben an, sich sicherer zu fühlen, was den Prüfungsstoff betrifft. Deshalb bedankten sie sich bei Heinz Wagner für die praxisnahen Tipps. Angesichts dieses durchweg positiven Echos plant der Kreisverband Kelheim, auch künftig ähnliche Seminare anzubieten, um den Lehrernachwuchs in der Region nachhaltig zu stärken. □ Text und Fotos: Michael Brucker

KV Viechtach

Tom Wittmann als 1. Vorsitzender bestätigt

Mitgliederversammlung: Rückblick, Neuwahlen und klare Worte zur Schulpolitik

Ein Abend, der eindrucksvoll zeigte, wie facettenreich und lebendig Verbandsarbeit sein kann: Zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen im Landgasthof Ayrhof konnte Kreisvorsitzender Tom Wittmann zahlreiche Mitglieder des Kreisverbands Viechtach begrüßen.

Neben aller Freude über das Wiedersehen blieb auch Raum für stille Momente. In einer würdevollen Gedenkminute erinnerte man an die verstorbenen langjährigen Mitglieder Irma Wasner und Michael Schwarz – ein Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit, das die Gemeinschaft des Verbandes sichtbar machte.

Im Anschluss ließ Wittmann das vergangene Verbandsjahr Revue passieren – und das konnte sich durchaus sehen lassen: Vom stimmungsvollen Sommerfest auf Burg Altnußberg über gesellige

Bowlingabende bis hin zur politischen Bildungsfahrt nach München mit Besuch des Bayerischen Landtags und der eindrucksvollen Weiße-Rose-Ausstellung. Auch liebevoll gewonnene Traditionen wie Adventsfeier, Liedernachmittag, Schafkopfturnier oder die Pensionistentage in Wolnzach und Finsterau unterstrichen, dass beim BLLV nicht nur die Berufspolitik, sondern auch das Miteinander großgeschrieben wird.

„Stärkung der Mittelschule“ wurde kritisch hinterfragt

Deutlich schärfere Töne wurden dann jedoch bei einem Thema angeschlagen, das die Mitglieder spürbar bewegt: die aktuelle bayerische Schulpolitik. Insbesondere die sogenannte „Stärkung der Mittelschule“ wurde kritisch hinterfragt. Mit spürbarer Ironie merkte Tom Wittmann an, die Mittelschule könne „vor lauter Stärkung kaum noch gehen“ – eine Formulierung, die zwar

schmunzeln ließ, aber einen ernsten Kern hat. Denn die Realität an vielen Schulen sieht anders aus: Es fehlen qualifizierte Lehrkräfte, Stellen bleiben unbesetzt, und das Stellenmoratorium erweist sich aus Sicht des Verbandes als gravierender Fehler. Gerade die Mittelschulen, die eigentlich besondere Unterstützung bräuchten, leiden unter diesen Rahmenbedingungen besonders stark. Der Tenor der Versammlung war klar: Zwischen politischen Ankündigungen und schulischer Realität klafft derzeit eine bedenkliche Lücke.

Nach diesen nachdrücklichen Worten wandte man sich wieder den vereinbarten Themen zu. Geschäftsführer Tom Brantl legte seinen Kassenbericht vor, der von den Prüfern Tobias Stiedl und Gerd Winklbauer eine einwandfreie Führung attestiert bekam. Die anschließende Entlastung erfolgte folgerichtig einstimmig.

KV Mainburg

Auf Einladung des Kreisverbandes Mainburg, bestens organisiert von Rektor a.D. Herbert Gantner, machten sich 13 ehemalige Lehrerinnen und Lehrer auf den Weg nach Freising ins dortige Diözesanmuseum. Der Titel der Sonderschau

„Himmlisches Wiedersehen“ konnte für manche der Mitreisenden durchaus programmatisch verstanden werden, hatten sich doch einige längere Zeit nicht mehr gesehen.

Die Ausstellung mit dem Untertitel „Von Ludwig I. zum Blauen Reiter“ beleuch-

tet den Zeitraum von 1825 bis 1925. Sie spannt den Bogen über 100 Jahre religiöser, politischer und kultureller Selbstvergewisserung. Das Jahrhundert begann mit den Umwälzungen durch die Napoleonischen Kriege, der daraus folgenden Säkularisation und der Gründung der Monarchie. Während im 19. Jahrhundert die sogenannten „Nazarener“ die bildende Kunst dominierten, setzten im beginnenden 20. Jahrhundert die „Blauen Reiter“ wie Lovis Corinth, Wassily Kandinsky und Gabriele Münter auch in der religiösen Kunst die Akzente.

Den Mainburger Lehrern bereiteten die mehr als 120 Bilder aus über 30 Museen und Privatsammlungen sichtlich auch ein himmlisches Vergnügen. Im Museumsrestaurant wurde anschließend der Tag bei gutem Essen und vertiefenden Gesprächen abgeschlossen. □ Hanns Seidl





Die neugewählte Vorstandschaft (v.l.): Tobias Graßl, 2. Vorsitzende Babsi Reith, Tom Brantl, 3. Vorsitzende Anita Wittke, Annemarie Geiger, Monika Steininger, Melanie Eibl-Friedrich, Sigmund Mandl, Elisabeth Ruis, Anne Dankesreiter und 1. Vorsitzender Tom Wittmann.

Ein Teil der Geehrten mit 1. Vorsitzenden Tom Wittmann (l.) und 2. Vorsitzender Babs Reith (2.v.r.): Marianne Brunner (ab 2.v.l.) Annemarie Geiger, Rita Stubenrauch, Günther Stopfer und Uli Rothe.

Fotos (2): Wittmann



Ein zentraler Programmpunkt waren die Neuwahlen, die von Hans Weiß gewohnt umsichtig und souverän geleitet wurden. Das Ergebnis steht für Kontinuität und Vertrauen: Tom Wittmann wurde erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Unterstützt wird er weiterhin von Babsi Reith und Anita Wittke als stellvertretende Vorsitzende. Auch in den weiteren Funktionen setzt der Verband auf ein engagiertes und erfahrenes Team, das bereit ist, die anstehenden Herausforderungen anzupacken.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder. Die Bandbreite reichte von 25 bis hin zu beeindruckenden 70 Jahren Verbandszugehörigkeit – ein eindrucksvoller Beleg für die tiefe Verwurzelung vieler Mitglieder im BLLV. Mit Urkunden und kleinen Präsenten dankten Tom Wittmann und Babsi Reith den Geehrten für ihre Treue und ihr Engagement.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im BLLV geehrt wurde Anna Arweck, für 30 Jahre Katrin Bauer, Karin Billig und Liselotte Hackl, für 40 Jahre Annemarie Geiger und Josef Köppl. Seit 45 Jahren im Verband sind Rita Stubenrauch und Siegfried Klampfl, seit 50 Jahren Marianne Brunner und Johann Kollmer. Für 55 Jahre geehrt wurden August Lankes, Karl-Heinz Kirchner und Theodor Reichl. Dank für 60 Jahre Treue zum BLLV sprach man Giesela Strauß, Hans-Ulrich Rothe und Günther Stopfer aus. Unglaubliche 70 Jahre im Verband ist Heinrich Höcherl.

Nach dem offiziellen Teil klang der Abend in geselliger Runde aus. Bei gutem Essen und angeregten Gesprächen wurde gelacht, diskutiert und der Zusammenhalt gepflegt, der den Verband so besonders macht.

So blieb am Ende nicht nur das Bild einer gut organisierten Versammlung, son-

dern vor allem der Eindruck einer starken Gemeinschaft, die sich nicht scheut, klare Worte zu finden – weder nach innen noch nach außen.

Ergebnisse der Neuwahlen: Wer ist für was zuständig?

Ergebnisse der Neuwahlen: 1. Vorsitzender Tom Wittmann, 2. Vorsitzende Babsi Reith, 3. Vorsitzende Anita Wittke, Geschäftsführer Tom Brantl, Schriftführerin Monika Steininger, Fachgruppe Grundschule Anne Dankesreiter, Fachgruppe Mittelschule Katrin Bauer, Fachgruppe Fachlehrer Regine Feyand-Fröde und Annemarie Geiger, Fachgruppe Förderlehrer Melanie Eibl-Friedrich, Fachgruppe Schulleitung Babsi Reith, Fachgruppe Förderschule Tobias Graßl, Pensionisten Sigmund Mandl, Chronik Elisabeth Ruis, Presse Tom Wittmann, Kassenprüfung Waltraud und Hans Koppera.

□ Tom Wittmann

KV Simbach, KV Eggenfelden, KV Pfarrkirchen

Neues aus der Kreativ-Werkstatt

Töpferkurs mit Fachoberlehrerin Stephanie Niebler kam sehr gut an

Ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten die Teilnehmerinnen der drei Kreisverbände in Rottal-Inn, die dem Aufruf des KV Simbach mit der Vorsitzenden Alexandra Lehner zum Töpferkurs an der Grund- und Mittelschule Tann gefolgt sind.

Fachoberlehrerin Stephanie Niebler empfing die Teilnehmerinnen und wies alle in die Kunst des Töpfers ein. Als Idee wurden Zauntiere vorgeschlagen, es konnten aber auch eigene Ideen umgesetzt werden. Am ersten Nachmittag, Teil 1 des Kurses, wurden die kunstvoll gestalteten Figuren geformt, wobei die Teilnehmerinnen genauestens von der Fachlehrkraft instruiert wurden, worauf beim Töpfeln geachtet werden muss. Voller Begeisterung, sehr kreativ und gewissenhaft machten sich alle ans Werk und erschufen tolle Figuren. In den Tagen darauf erfolgte der erste Brand.



FOLin
Stephanie
Nieberl
(rechts)
beim Zubereiten des
Tons.

Der zweite Teil des Kurses folgte einige Wochen später. Nun stand das Glasieren der Figuren auf dem Plan, damit sie alle bunte Farben bekommen. Wiederum

erwies sich Stephanie Niebler als äußerst kompetente und geduldige Lehrkraft, die die Teilnehmerinnen genau informierte, wie die einzelnen Farben aufzutragen sind, damit man ein gutes Resultat bekommt. Es wurde fleißig gepinselt und gemalt, und das Ergebnis nach dem darauffolgenden zweiten Brand kann sich sehen lassen: Es sind richtig tolle und kreativ gestaltete Zaunfiguren bzw. Kräuterbeetschilder entstanden.



Die Vorsitzende des KV Simbach, Alexandra Lehner, bedankte sich bei der Referentin herzlich mit einem Geschenk, bei allen Beteiligten für das Interesse sowie beim KV Eggenfelden für die Beteiligung an den Kosten für die Teilnehmer des KV Eggenfelden.

Dieser Kurs hat riesig Spaß gemacht, war ein voller Erfolg und bedarf unbedingt einer Wiederholung, waren sich alle einig.

□ Alexandra Lehner



KV Wegscheid und KV Passau

Klassikfreunde waren gemeinsam unterwegs

Unterhaltsame Kulturfahrt zur Sonntagsmatinee ins Linzer Brucknerhaus

Der Kreisverband Wegscheid pflegt seit vielen Jahren die Tradition der Kulturfahrten zur Sonntagsmatinee ins Linzer Brucknerhaus. So starteten im April wieder acht Klassikfreunde aus den Kreisverbänden Wegscheid und Passau gemeinsam mit dem 3. Kreisvorsitzenden Martin Hofbauer ins traditionsreiche Konzerthaus an der Donau.

Den Auftakt machte „Lied aus Maramures für elf Violinen“ des rumänischen Komponisten Fabio Nieder. Das zeitgenössische Werk verlangte den Zuhörern allerdings einiges ab. Die ungewohnten Klangbilder und die teils schroffen Tonfolgen strapazierten die Trommelfelle der Konzertbesucher erheblich und sorgten nicht für die übliche Begeisterung.

Doch bereits mit dem anschließenden Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491 von Wolfgang Amadeus Mozart wandelte sich die Stimmung im Saal. Das berühmte Werk überzeugte durch seine emotionale Tiefe und seine meisterhafte Verbindung aus Dramatik und Eleganz. Das Münchener Kammerorchester zeigte hier seine ganze Klasse und begeisterte mit präzisiertem Zusammenspiel sowie fein abgestimmter Dynamik.

Auch „Strum“ für Streichorchester der amerikanischen Komponistin Jessie



Am Ende des Kulturtages kamen die BLLV-Klassikfreunde wieder wohlbehalten im Bayerischen Wald an und posierten gut gelaunt für das Erinnerungsfoto.

Foto: Hofbauer

Montgomery fand großen Anklang beim Publikum. Das rhythmisch mitreißende Stück verband folkloristische Elemente mit modernen Klangfarben und brachte frischen Schwung in die Matinee.

Zum gelungenen Abschluss erklang die Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 von Sergei Prokofjew. Die als „Klassische Sinfonie“ bekannte Komposition überzeugte mit Leichtigkeit, Witz und spielerischer Eleganz. Spätestens hier waren die anfänglichen Irritationen des ersten Werkes vergessen

und das Publikum dankte den Musikern mit langanhaltendem Applaus.

Nach dem Konzert ließ die musikbegeisterte Reisegruppe des BLLV den gelungenen Kulturtag gemütlich ausklingen. Bei einer Einkehr im Donaumarkt Ottensheim wurden die Eindrücke des Konzerts nochmals ausführlich besprochen, bevor die Heimreise in den Bayerischen Wald angetreten wurde.

□ Martin Hofbauer

Prüfungsformate

Um „Alternative Gelingensnachweise“ geht es am Dienstag, 10. November, bei einem Online-Seminar der BLLV-Akademie. Referent Jan Vedder stellt Best-Practice-Beispiele, kreative Methoden sowie erste Ideen zur Umsetzung von Gelingensnachweisen für den eigenen Unterricht vor. Anmeldung unter www.bllv.de unter „Akademie“. □ cro

Rassismus erkennen

Der „Umgang mit Rassismus im Schulalltag“ ist am Donnerstag, 8. Oktober, Thema eines Seminars der BLLV-Akademie, das online angeboten wird. Das Seminar richtet sich an Lehrkräfte und pädagogisches Personal, die den Umgang mit Rassismus im schulischen Alltag reflektieren und weiterentwickeln möchten. Sie erhalten in diesem Seminar die Möglichkeit, ihren Umgang mit

Rassismus im Schulalltag zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Ausgehend von einer gemeinsamen Begriffsdefinition werden konkrete Praxissituationen analysiert und Unsicherheiten im Umgang mit rassistischen Vorfällen thematisiert. Referent ist Tarek Zaibi. Das Seminar findet von 16 bis 17.30 Uhr statt. Anmeldung über die BLLV-Homepage www.bllv.de unter „Akademie“. □ cro

KV Passau

Viele Ehrungen und eine Verabschiedung

Dank an langjährige Mitglieder und Hans Weidmann für so viel Engagement

Im Rahmen einer Feierstunde des Kreisverbandes Passau standen zahlreiche Ehrungen langjähriger Mitglieder sowie die Verabschiedung des bisherigen Vorsitzenden im Mittelpunkt.

Kreisvorsitzende Elisabeth Pöschl begrüßte die Mitglieder und dankte ihnen für ihre langjährige Verbundenheit mit dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband. Gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Lars Feigl überreichte sie Urkunden und kleine Präsente an die anwesenden Jubilare.

Beeindruckende 60 Jahre Mitgliedschaft erreicht Hannes Schwarz, während Gisela Höflinger bereits seit 65 Jahren dem BLLV angehört. Für 55 Jahre Treue zum Verband wurde Bernd Brosig ausgezeichnet. Auf ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft können Adelheit Hergesell und Franz Benzinger zurückblicken. Für 45 Jahre Mitgliedschaft wurde Marianne Reif geehrt. Bereits seit 40 Jahren gehören Almuth Gäbelein-Wurm und Elisabeth Pöschl dem Verband an. Für 35 Jahre Mitgliedschaft wurden Geerd Budelmann und Katja Maier ausgezeichnet. Auf 30 Jahre Verbandszugehörigkeit können Werner Grabl und Vroni Kyek zurückblicken. Auch für 25 Jahre Mitglied-



Hans Weidmann führte lange den Kreisverband als 1. Vorsitzender. Für seinen Einsatz dankte ihm seine Nachfolgerin Elisabeth Pöschl sehr. Foto: s Pöschl

schaft wurden weitere Mitglieder des Kreisverbandes geehrt.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Verabschiedung von Hans Weidmann als 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes. In ihren Dankesworten würdigten die Mitglieder sein langjähriges Engagement und seinen Einsatz für die Belange der Lehrkräfte sowie für die erfolgreiche Arbeit des Kreisverbandes. Gleichzeitig wurde betont, dass sein Wissen und seine Erfahrung dem Kreisverband Passau

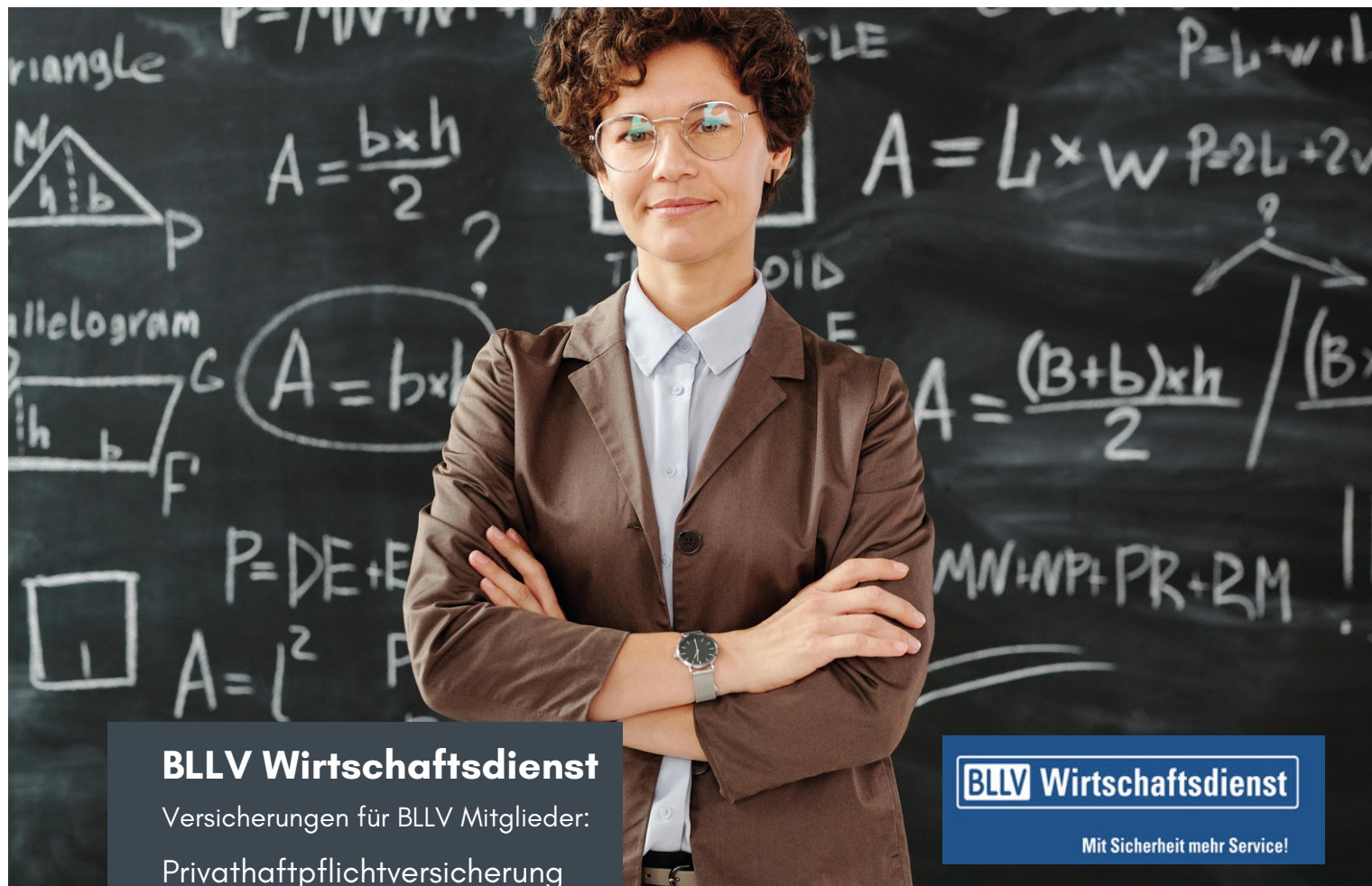
weiterhin erhalten bleiben: Als Pensionistenvertreter wird Hans Weidmann auch künftig aktiv im Kreisverband mitwirken.

Die Veranstaltung bot neben Ehrungen und der Verabschiedung Gelegenheit zu zahlreichen Gesprächen und einem regen Austausch. Sie machte einmal mehr deutlich, wie wichtig Zusammenhalt, Engagement und langjährige Verbundenheit für die Arbeit des Kreisverbandes Passau sind.

□ Elisabeth Pöschl

Erinnerungsfoto an die Ehrung langjähriger Mitglieder im Kreisverband Passau (v.l.): Hannes Schwarz, Gisela Höflinger, Christina Schmalfuß, Lars Feigl, Elisabeth Pöschl, Marianne Reif, Bernd Brosig, Katja Maier, Franz Benzinger, Almuth Gäbelein-Wurm, Adelheit Hergesell, Martin Grauvogel, Werner Grabl und Hans Weidmann.





BLLV Wirtschaftsdienst

Versicherungen für BLLV Mitglieder:

Privathaftpflichtversicherung
Private Krankenversicherung
Dienstunfähigkeitsversicherung
Rechtsschutzversicherung
Wohngebäudeversicherung
Hausratversicherung u.v.m.

BLLV Wirtschaftsdienst

Mit Sicherheit mehr Service!

Ihr Vorteil

- Einfache Kontaktaufnahme: Tel., Mail, Webseite
- viele Abschlüsse online möglich
- Sparen durch Aktionen, z.B. 30 % sparen bei der Hausratversicherung
- kostenlose Privathaftpflicht für Mitglieder im Ruhestand
- Investieren mit Allvest (diesen Vertrag gibt es so nicht auf dem freien Markt)
- Beitragsfreie Privathaftpflicht für Referendar:innen
- Unterstützung bei Veranstaltungen oder besonderen Aktionen der Kreisverbände

Unser Service

- Wir sind ein freundliches, motiviertes Team
- Kein Call-Center
- Wir bemühen uns um eine schnelle Lösung
- Wir sprechen mit Ihnen in "normaler Sprache"
- Günstige Beiträge oder ein Mehr an Leistung
- Beratung von erfahrenen Mitarbeiter:innen
- Kooperation mit Hansefit (Sportprogramm)
- Kooperation mit Mitglieder Benefits
- Kooperation mit BSW

Kontakt

☎ 089 286762 6

✉ info@bllv-wd.de

🌐 www.bllv-wd.de

Das Beste: die Diensthaftpflicht- und Schulhausschlüsselversicherung ist für Mitglieder komplett kostenlos! Anmeldung auf der Webseite genügt.

BLLV-TERMINKALENDER

	SOMMERFERIEN
1. August	Redaktionsschluss für die Niederbayerische Schule 4/2026
22./23. Sept.	pack ma's am Gymnasium Dingolfing
25./26. Sept.	Perspektivteam des BLLV Niederbayern
2. Oktober	Die Niederbayerische Schule 4/2026 erscheint
16. Oktober	BLLV-Akademie: Waldbaden – Auszeit vom Schulalltag
17. Oktober	Bildungstag des BLLV Niederbayern in Essenbach
21. Oktober	BLLV-Akademie: Positive Lernkultur schaffen
22. Oktober	BLLV-Akademie: Praxistipps für schwierige Elterngespräche
27. Oktober	BLLV-Akademie: Hormonyoga
29. Oktober	BLLV-Akademie: Churer-Modell
	HERBSTFERIEN

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?

Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie in Elternzeit oder beurlaubt? Sind Sie pensioniert worden oder hat Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule? Hat sich Ihre Besoldungsstufe geändert? All dies sollte Ihr Kreisverband wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann. Weitere Infos bei Ihrem Schatzmeister oder direkt bei Mareike Ringert, mitglieder@niederbayern.bllv.de.